H. H. W.
1553

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus dem Nachlaß
von
Peter Göring
† 27. August 1927.
Geschenk
seiner Kinder

UB Düsseldorf

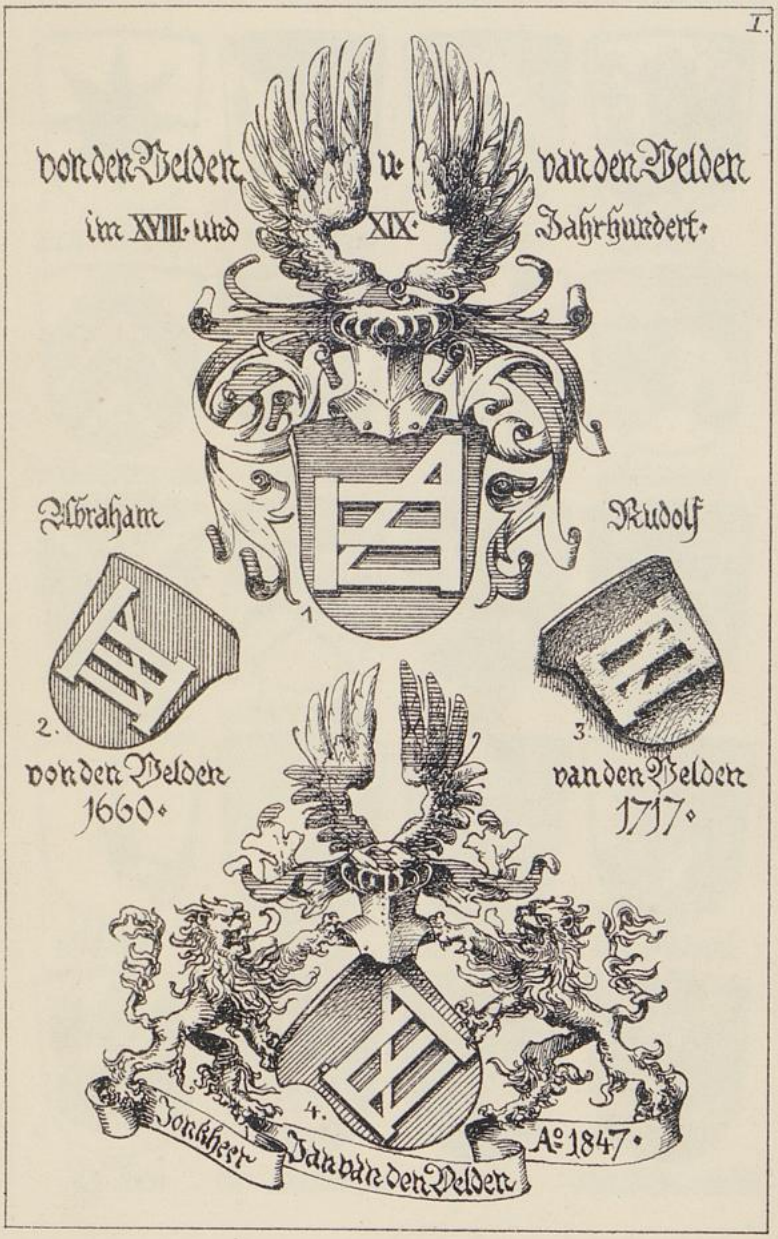
+4117 825 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

~~20.~~
4.–

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

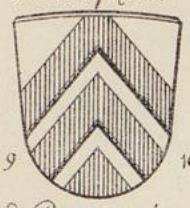

I.
von den Velden u. van den Velden
im XVIII. und XIX. Jahrhundert.
Abraham
Rudolf
1
2.
3.
von den Velden
1660.
van den Velden
1717.
4.
Jonkheer Jan van den Velden
A° 1847.

5
van Alphen.

6
von Spitznas.

7
Behaghel.

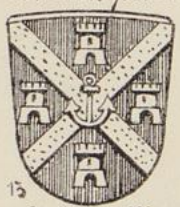
8
Loening.


9
de Bassompierre.

10
d'Orville.

11
Spanheim.

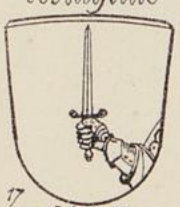
12
Passavant.

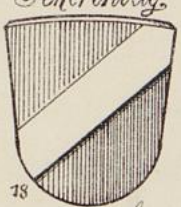

13
de Neufville

14
Scherenberg.

15
Goll.

16
de Ron.


17
Scharff.


18
von Rauch.

19
von Kriegsheim.

20
von Marval.

21
Hoffham.

22
van Beaumont.

23
Nepveu.

24
van Blommestein.

# Geschichte

des alten brabantischen Geschlechtes

# van den Velde

oder

# von den Velden.

---

**II. Teil.**

**Wilhelm von den Velden,** seit 1586 in Deutschland,

und seine Nachkommen.

(Mit zwei Wappentafeln.)

---

Von

**Adolf von den Velden.**

---

Als Handschrift gedruckt.

---

N°34.

**Weimar, 1898.**

Druck von August Klöppel in Eisleben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. H. W. 1553
2 Ke

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

36. Ly. 3159

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Vorwort.

Der zweite Teil unserer Familiengeschichte, dem der erste in Kürze folgen soll, befasst sich mit dem Zeitraum von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, mit Willem van den Velde oder von den Velden, der als Bekenner der reformierten Lehre von Brüssel nach Deutschland auswanderte, und dessen Nachkommen, mit Gliedern unseres Geschlechtes von der VIII. bis XVII. Geschlechtsfolge. Auch bei Zusammenstellung dieses zweiten Teiles bildeten ein hauptsächliches Hülfsmittel unsere alten Familienaufzeichnungen, der alte Stammbaum aus dem 17. und das Familienbuch aus dem 18. Jahrhundert und auch für die Zeit nach der Einwanderung nach Deutschland istes gelungen, die Angaben dieser alten Dokumente bis auf einige wenige besonders bezeichnete auf Grund urkundlicher Nachrichten, vorzüglich aus Kirchenbüchern, zu bestätigen uud erheblich zu erweitern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Inhalt.


| | | Seite |
|---|---|---|
| | Vorwort. | |
| I. | Benutzte Hand- und Druckschriften . . . . . | 1 |
| II. | Geschichtlicher Überblick . . . . . | 3 |
| III. | Wilhelm von den Velden d. ä. und seine Kinder . . | 10 |
| IV. | Gabriel von den Velden und seine Nachkommen . . | 15 |
| V. | Anton von den Velden und seine Nachkommen in Hanau | 25 |
| VI. | Franz von den Velden d. ä. und seine Nachkommen in Frankfurt . . . . . | 31 |
| VII. | Andreas van den Velden in Amsterdam und seine Nachkommen; Jonkheeren van den Velden . . . . | 39 |
| VIII. | Nachrichten über einige verwandte Familien. | |
| | 1. Spanheim . . . . . | 42 |
| | 2. de Neufville . . . . . | 42 |
| | 3. Scherenberg . . . . . | 44 |
| | 4. Goll . . . . . | 47 |
| | 5. Scharff . . . . . | 49 |
| | 6. Engelmann oder Angeôme . . . . . | 50 |
| IX. | Stammtafeln etc. . . . . | 53 |
| | Namensverzeichnis . . . . . | 63 |


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# I. Benutzte Hand- und Druckschriften.

## Handschriften.

1. Kirchenbuch der niederländischen reformierten Gemeinde zu Frankenthal. Ein alter Band auf dem Archiv der Stadt Frankenthal, begonnen 1601, aber (nach älteren Aufzeichnungen) zurückreichend bis 1565 und fortgesetzt bis 1689. In niederländischer Sprache.
2. Ratsprotokolle der Stadt Frankenthal aus dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts. Ebenda. Nicht mehr vollständig vorhanden und z. T. sehr schwer leserlich. In hochdeutscher Sprache.
3. Kirchenbuch der (deutschen) reformierten Gemeinde Frankenthal, Mörsch und Ockersheim von 1719—1776. Sehr lückenhaft geführt. Auf dem Standesamt zu Frankenthal.
4. Kirchenbücher der niederländischen reformierten Gemeinde zu Hanau; begonnen 1601. In deren Besitz.
5. Kirchenbücher der wallonischen Gemeinde Hanau. Sehr umfangreich nnd vielfach lückenhaft. In deren Besitz.
6. „Begräbnissbuch oder Register darin alle so vff dem Gotsacker der Newen Statt Hanau . . . begraben, eingeschrieben werden. Angefangen Ao. 1609.“ (Dieser Band und einige Fortsetzungen sind in Händen der wallonischen Gemeinde zu Hanau; der genannte Gottesacker wurde aber auch von den Niederländern benutzt. Jetzt ist er eine öffentliche Anlage).
7. Bürgerbuch der Neustadt Hanau von 1601—1621). Enthält Bürgeraufnahmen. Die Fortsetzung von 1622—1656 fehlt. Auf dem städt. Archiv zu Hanau Rep. IV. B I. Capsel 20.
8. Urkundenbuch von Jean Daniel Varlut. Ein handschriftlicher Folioband im Archiv des Hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte. Gesammelt um 1700.
9. Strieders Collectaneen zur hessischen Familiengeschichte. Im Archiv der Stadt Cassel (W. 104).
10. Mitteilungen des Standesamts zu Frankfurt a. M. aus alten Kirchenbüchern.
11. Frankfurter Bürgeraufnahmen. Ein alter Band im städt. Archiv daselbst, u. a.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Druckschriften.**

1. Henne et Wauters, histoire de la ville de Bruxelles, Br. 1845.
2. J. Wille, Stadt und Festung Frankenthal im 30jähr. Krieg. Heidelberg 1877.
3. R. Wille, Stadt und Festung Hanau im 30jähr. Krieg. Hanau 1886.
4. Hundeshagen, die Belagerung der Stadt Hanau. H. 1812.
5. Strieder, Grundlage zu einer hessischen Gelehrtengeschichte, Göttingen 1781 ff.
6. Matrikel der hohen Landesschule zu Hanau, Hanau 1895 und 1896. Progr. No. 397 und 399.
7. A. Dietz, Frankfurter Bürgerbuch, Frkft. a. M. 1897.
8. J. B. Rietstap. Wœpenboek van den Nederl. Adel. Groningen 1883—1887. u. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## II. Geschichtlicher Überblick.

Nur von einem einzigen Glied unserer Familie, von Willem van den Velde, wissen wir mit Bestimmtheit, dass er im Jahrhundert der Reformation sich der neuen Lehre zuwandte und ihretwegen seine Vaterstadt, Brüssel, und sein Vaterland, die Niederlande, verliess. Von einem seiner Brüder vermuten wir das gleiche ohne es erweisen zu können, von allen übrigen Familiengliedern hingegen haben wir gesehen, dass sie beim alten Bekenntnis und im alten angestammten Vaterland verblieben. Und selbst Willem taufte im November 1573, in einer Zeit, nachdem Alba die Niederlande schon verlassen hatte, seinen Sohn Willem noch nach katholischem Ritus, gehörte also nicht zu den frühen Bekennern der neuen Lehre, sondern scheint sich ihr am Ende der 70er oder Anfang der 80er Jahre des 16. Jahrhunderts, als sie in den Niederlanden, ganz besonders aber auch in Brüssel reissende Fortschritte machte, zugewandt zu haben. Die ersten städtischen Ämter wurden damals von Reformierten besetzt, selbst die Hauptkirche, der Dom zu St. Gudula, war ein reformiertes Gotteshaus geworden und 1580 wurden auf Befehl des Magistrats Bildwerke und Altäre aus ihr entfernt. (Henne et Wauters).

Da trat nach dem Tode Wilhelms von Oranien (1584) der Umschwung ein. Alexander Farnese, Herzog von Parma, hatte Ende 1584 Brüssel eingeschlossen und am 10. März 1585 war die Stadt, geschwächt durch Hunger und Seuchen, zur Übergabe genötigt. Zwar beabsichtigten die Reformierten, die Stadt in Brand zu stecken, die Mässigung des Siegers und die Milde der Bedingungen verhüteten jedoch diesen Schritt. Die Bedingungen bestanden darin, dass den Reformierten freigestellt wurde, straflos und unter Verzeihung ihres Abfalles zur katholischen Kirche zurückzukehren oder spätestens nach einer Frist von zwei Jahren, in der sie in Brüssel bleiben und ihre Angelegenheiten ordnen konnten, Stadt und Land zu verlassen. Ihre Güter sollten zwar vor Ablauf dieser Gnadenfrist nicht eingezogen werden, die schwersten wirtschaftlichen Nachteile waren jedoch für die Reformierten unvermeidlich.

Willem blieb mit vielen seiner Landsleute bei der neuen Lehre und wurde daher als er am 4. Juni 1585 zur zweiten Ehe



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schritt, als Ketzer ohne Messe in der Vorhalle der Gudulakirche getraut, deren sonstige Räume sogleich nach der Einnahme der Stadt der katholischen Religionsübung zurückgegeben worden waren.

Bald nach seiner zweiten Eheschliessung muss Willem mit seiner jungen Frau und seinen Kindern aus erster Ehe Brüssel verlassen haben, denn schon im April 1586 finden wir ihn und seinen Hausstand in Frankenthal, wo er sich, wie es scheint Bank- und Handelsgeschäfte treibend, niedergelassen hatte, und wo wir bald seinen Namen auch in der verdeutschten Form „von den Velden“ finden (Vergl. S. 11), die von nun an neben der alten Form und später bei dem Frankfurter Ast ausschliesslich auftritt.

Das Kloster Frankenthal in der Pfalz, etwa 10 km südlich von Worms gelegen, war in Folge der reformatorischen Bewegung in der Mitte des 16. Jahrhunderts fast gänzlich von seinen Bewohnern verlassen und verödet. Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz stellte daher, als vertriebene Niederländer und Franzosen reformierten Glaubens ihn um Aufnahme in seinem Lande und Schutz baten, die Klosterräume in Frankenthal bereitwillig zu ihrer Verfügung.

Die ersten Reformierten waren 1562, sechzig Familien stark, nach Frankenthal eingewandert, erhielten bald Zuzug und aus den Jahren 1570 bis 1579 sind allein die Namen von 240 neu aufgenommenen Bürgern erhalten. Aus dem kleinen Ort war rasch eine ansehnliche, gewerbefleissige und wohlhabende Stadt geworden. Unter der strengen Kirchenzucht der drei reformierten Gemeinden, der niederländischen, der unsere Familie angehörte, der wallonischen (französischen) und der deutschen, gediehen bürgerliche Ordnung wie materieller Wohlstand vortrefflich. Bald wurden auch ausgedehnte und kostspielige Festungswerke angelegt und das Gedeihen der Stadt nahm zu bis zum Beginn des 30jährigen Krieges, dessen ganze Schrecken auch Frankenthal erfahren sollte.

Bereits 1620 fielen die Spanier unter Spinola in der Pfalz ein, und nur Heidelberg, Mannheim und Frankenthal widerstanden dem Ansturm.

1621 schlugen die Frankenthaler mit Hülfe einer kleinen Besatzung die regelrechte hartnäckige und heftige Belagerung der Festung durch die Spanier unter dem gefürchteten und überall siegreichen Don Corduba ab, wobei die Bürger, und sogar ihre Frauen und Kinder sich rühmlich beteiligten, und besonders auch (nach Merian, Theatr. Europ. Band I S. 539) die Frankenthaler „freiwilligen Reuter“, eine aus dortigen Bürgern bestehende Truppe, sich auszeichneten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ende 1622 schliesslich belagerte Tilly, gleich nachdem er Heidelberg und Mannheim genommen hatte, die Stadt, und nur dem kräftigen Widerstand der mutigen Bürgerschaft war es zu danken, dass die englische Besatzung die Absicht der Übergabe der Festung nicht ausführen konnte (J. Wille, a. a. O.).

Zahlreiche Eintragungen in den Kirchenbüchern beweisen, dass Wilhelm von den Velden und die Seinen auch während dieser drei Kriegsjahre in Frankenthal aushielten, ja selbst während der Belagerung finden sich einzelne Glieder der Familie als Taufzeugen erwähnt.

1623 gelang der spanischen Diplomatie, was der bewaffneten Gewalt nicht gelungen war: durch Verträge wurde Frankenthal in die Hände der Spanier gebracht. Nun begann für die unglückliche Stadt eine derartige Zeit der Bedrängnis, der Soldatenwillkür, der Priesterherrschaft, versuchten Gegenreformation und Aussaugung, wozu noch Hungersnot und seuchenartige Krankheiten kamen, dass viele Bürger, zum Teil heimlich, die Stadt verliessen. Als nun im Jahre 1626 die Pest auch noch aufs heftigste auftrat, zerstreuten sich die Fremdengemeinden mehr und mehr und 1628 war, zumal von der niederländischen Gemeinde in Frankenthal, fast nichts mehr übrig. 1627 zog auch Wilhelm, ein Achtzigjähriger, nach Kündigung seines Bürgerrechtes fort, und zwar nach Hanau, wo Teile seiner Familie, die mittlerweile zu einer stattlichen Anzahl von Kindern und Enkeln angewachsen war, sich schon früher niedergelassen hatten und wo sie bald zu den angesehensten Ansiedlern zählten.

Hanau, die kleine und unbedeutende Residenz der reformierten Grafen von Hanau-Münzenberg war durch die 1597 erfolgte Gründung der Neustadt und Ansiedelung reformierter Niederländer und Wallonen in kurzer Zeit nicht nur eine hervorragende Handels- und Industriestadt, sondern war auch bereits 1619 eine den neuesten Fortschritten der Kriegsbaukunst entsprechende Festung geworden.

Während die ersten Ansiedler zum grössten Teil vorher in Frankfurt ansässig gewesen und 1597 durch Streitigkeiten mit den Lutherischen zum Verlassen dieser Stadt gezwungen worden waren, fällt ein starker Zuzug neuer Bürger, meist aus der schwerbedrängten Pfalz und besonders aus Frankenthal, in die Zeit von 1618 bis 1628.

Von unserer Familie waren in diesem Zeitraum nach Hanau übergesiedelt Wilhelm der alte mit Frau und mehreren unver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heirateten Töchtern und einem unverheirateten erwachsenen Sohn; ferner drei von den verheirateten Söhnen Wilhelms, Wilhelm d. j. Gabriel und Anton mit ihren Frauen und zahlreichen, zum Teil schon erwachsenen Kindern. Sie zählten mindestens 25 Köpfe, aber nur die wenigsten von ihnen, kaum der dritte Teil, sollten die folgenden schweren Kriegsjahre überleben.

Diese begannen mit der vom 16. Dezember 1629 bis zum 22. März 1630 dauernden Einschliessung Hanaus durch die Kaiserlichen, die endlich das Recht der Besetzung der gräflichen Residenz durch eine Kaiserliche Garnison von bestimmter Stärke erzwangen. Jedoch schon in der Nacht vom 31. Oct. auf 1. Nov. 1631 wurde die Festung, nachdem der kaiserliche Kommandant Major Brandis vergeblich danach getrachtet hatte, heimlich und ohne Vorwissen der gräflichen Regierung Verstärkungen heranzuziehen, von den Schweden unter Oberstlieutenant Hubald durch Handstreich genommen, wobei sich die reformierte Bürgerschaft selbstverständlich den Schweden freundlich gesinnt zeigte.

Über die Art, wie diese Vorgänge sich abspielten und ihre verschiedenen sagenhaften Lesarten sei auf das Werk von R. Wille (a. a. O. S. 59 ff. und Anlage 7) hingewiesen. Festzustehen scheint nur, dass die Gefangennahme des Major Brandis in seinem Quartier, dem später von den Velden'schen, damals du Bois'schen (nicht, wie R. Wille sagt, de Lattre'schen) Hause[1]) „zum hohen Turm“ am neuen Markt, stattfand.

Bis zum Verlust der Schlacht von Nördlingen durch die Schweden herrschte nun Ruhe und Ordnung in Hanau, wenn auch Pest und Seuchen nicht erloschen, dann aber begann die Gefahr sich näher um die Stadt zusammenzuziehen und veranlasste die Behörden zu umfassenden Vorbereitungen.

Laut Ratsprotokoll vom 28. Jan. 1635 (Wille S. 186) ward auf Vorschlag des „einsichtigen Bürgermeisters Wilhelm von den Velden“ (d. j.) eine Vergrösserung der Bürgermiliz beschlossen. Wie zweckmässig dies war, sollte sich bald zeigen, denn die Kaiserlichen machten im Frühjahr und Sommer 1635 die Hanauer Lande und die Gegend um Hanau unsicher und schritten im Herbst desselben Jahres, nachdem Verstärkungen angelangt waren, zur Einschliessung und Belagerung der Stadt, die fast ein Jahr dauern sollte und erst am 13. Juni 1636 mit dem Entsatz der Stadt durch den Landgrafen Wilhelm V. von Hessen-Cassel ihren Abschluss fand.

---

[1]) Weinreich, die Aufhebung der Blocade der Stadt Hanau. Hanau 1836, S. 32.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Während der Belagerung wüteten Pest und Seuchen aller Art in der Stadt und die Hungersnot stieg aufs äusserste; die Haltung der Bürgerschaft aber war musterhaft, Mut und Aufopferung des Rates, der fast ganz ausstarb, des höchstens Lobes würdig.

Neben dem Bürgermeister Wilhelm von den Velden zählte in dieser bedrängten Zeit auch dessen Stiefbruder Anton, der Stammvater der jetzt noch blühenden Zweige der Familie, der 1635 vom Rat cooptiert war, zu den verdientesten Vätern der Stadt. (Hundeshagen, S. 45).

Beide Brüder starben im Laufe des Jahres 1635. Auch die übrigen vor 1629 erwachsenen männlichen Mitglieder unserer Familie, die die verflossenen Kriegsjahre in Hanau mitdurchlebt hatten, waren vor dem Entsatz der Festung sämtlich gestorben, mit ihnen zahlreiche Frauen und Kinder. Der Fortbestand der Familie war nur ermöglicht durch das Überleben von vier Söhnen von Gabriel von den Velden, die zwischen 1611 und 1625 geboren, und von denen die ältesten mittlerweile erwachsen waren, und von zwei Söhnen von Anton, die als zehn- und zwölfjährige Jungen die Belagerung und Befreiung Hanaus miterlebt hatten. Diese und zwei oder drei Witwen waren Ende 1635 der ganze Überrest der vor wenigen Jahren noch so zahlreichen Familie!

Da die sämtlichen überlebenden Söhne bald heirateten und Nachkommen hatten, war der Bestand der Familie in kurzer Zeit wieder ein ansehnlicher. Die beiden Söhne Antons und zwei von den Söhnen Gabriels (Wilhelm und Peter) hatten sich dauernd in Hanau niedergelassen und sie und ihre Nachkommen zählten bis in das 18. Jahrhundert zu den ersten und angesehensten dortigen Einwohnern, wie wir aus ihren Familienbeziehungen und Ehrenämtern in Kirche, Rat und Bürgerwehr ersehen. Auch müssen sie sich eines ansehnlichen Wohlstandes erfreut haben. Zumeist trieben sie Bank- und Handelsgeschäfte, Brauerei, Gold- und Silberschmiedekunst, aber auch Geistliche, Gelehrte, Beamte, Offiziere finden wir unter ihnen.

Die Nachkommen Gabriels und diejenigen Antons sollen im Folgenden getrennt behandelt werden. Erstere waren im 17. und 18. Jahrhundert sehr zahlreich, und verbreiteten sich auch nach Kurhessen, der Pfalz, Bremen. Dann aber schmolz ihre Zahl zusammen oder sie entschwinden wenigstens unserem Gesichtskreis trotz vielfacher und eifriger Nachforschungen derartig, dass wir im 19. Jahrhundert nur noch einzelne von ihnen kennen und sie jetzt als ausgestorben betrachten müssen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch die Nachkommen Antons verschwinden im 18. Jahrhundert in Hanau ganz, waren dagegen um 1680 mit Franz und Jacob von den Velden in Frankfurt a. M. sesshaft geworden, wo sie Bank- und Handelsgeschäfte trieben, und wo die Nachkommen von Franz noch jetzt blühen.

In der lutherischen freien Reichsstadt Frankfurt a. M. hatte zwar in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine Anzahl von reformierten Einwanderern das Bürgerrecht erworben und die Erlaubnis erhalten, in eigenen Bethäusern Gottesdienst abzuhalten; bald aber machte sich eine heftige Strömung gegen sie geltend, von wirtschaftlichen Bedenken, Missgunst und kirchlichem Fanatismus getragen.

Viele zogen fort und im 17. Jahrhundert war es den Reformierten aufs äusserste erschwert, Frankfurter Bürger zu werden. Auch mussten sie zu ihrem Gottesdienst das benachbarte Bockenheim in hanauischem oder Offenbach in isenburgischem Gebiet aufsuchen.

Unsere Familienglieder gehörten daher zunächst zu den „Beisassen", die gegen ein erhebliches Schutzgeld den Schutz der Stadt genossen. Erst 1727 und 1757 wurden Friedrich Ludwig und Johann Franz v. d. V. Frankfurter Bürger. Dem Rat und den leitenden Kreisen hat hier in der alten Reichsstadt, wo sie zu den Fremdlingen zählte, und wo das Patriciat und die Lutheraner eifersüchtig ihre Vorrechte hüteten, unsere Familie nicht angehört. Auf Ansehen und Wohlstand lassen uns aber neben stattlichem Häuserbesitz die Verbindungen mit den ersten reformierten Familien schliessen.

In Frankfurt gehörte und gehört zum Teil noch jetzt unsere Familie zur dortigen deutsch-reformierten Gemeinde, die aus der alten niederländischen Gemeinde hervorgegangen ist, nach vielen Bedrückungen und Beschränkungen erst 1787 innerhalb des Gebietes der Stadt ein Bethaus bauen durfte (jedoch ohne Turm und Geläute), und erst seit 1806 volle Gleichberechtigung mit den Gemeinden anderer christlichen Bekenntnisse geniesst.

Bald erfolgte auch die politische Gleichstellung der Reformierten und mit so vielen anderen eingewanderten Familien konnte auch die unsrige sich schon gänzlich als eine deutsche Familie betrachten, als die Ereignisse der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein grosses deutsches Vaterland schufen.

Ein jüngerer Zweig des Frankfurter Astes unserer Familie ist der Amsterdamer. Er stammt ab von Andreas, geb. 1702, der nach Amsterdam übersiedelte, wandte sich von Mitte des 18. Jahrhunderts ab meist dem Marine- und Staatsdienst zu, hat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in beiden hohe Stellen errungen, auch den neuen niederländischen Adel mit dem alten Wappen und dem Prädikat „Jonkheer“ erhalten. Jetzt zählt er nur noch einen einzigen Träger des Namens.

Ausser diesem und dem Frankfurter Ast, jetzt vier erwachsene und fünf unmündige männliche Mitglieder zählend, sind uns direkte Nachkommen von Wilhelm von den Velden, der vor mehr als dreihundert Jahren nach Deutschland einwanderte, nicht bekannt.

---

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## III. Wilhelm von den Velden d. ä. und seine Kinder.

(Hierzu Tafel 1.)

Wilhelm van den Velde, später in Frankenthal und Hanau meist von den Velden genannt, der Sohn des Michel van den Velde und der Petronilla van Eesbeke genannt van der Haghen, einer Dame aus brabantischem Adelsgeschlecht, der Enkel des Hendrick van den Velde und der Margrit Eeckaert aus dem brüsseler Patriciergeschlecht Coudenberg, wurde um 1550 vermutlich in Brüssel geboren. [1]) Im Oktober 1573 wird er dort gelegentlich des Verkaufes einer Wiese, [2]) im November desselben Jahres bei der Taufe seines Sohnes Wilhelm (nach katholischem Ritus) erwähnt und zuletzt finden wir ihn dort im Juni 1585 bei seiner zweiten Eheschliessung als Ketzer (s. unten) genannt. Bald danach muss er die Niederlande verlassen haben. Denn von April 1586 bis 1627 lebte er nachweislich in Frankenthal und von dieser Zeit an bis zu seinem Tode in Hanau.

In Frankenthal war er vermutlich gleich Bürger geworden, aber erst von 1597 an können wir sein Bürgerrecht nachweisen, seinem Namen ist in den Kirchenbüchern ein „B“ zugefügt. Zum dortigen Rat hat er offenbar nicht gehört.

Ausser vielfach in den Kirchenbüchen finden wir ihn auch mehrfach in den Ratsprotokollen von Frankenthal, soweit sie noch vorhanden sind, erwähnt. So z. B.:

1608, Fol. 85.

„Passport. Wilhelm von Velde alt und jung und Adam „Engel bitten Passport nach de Nederlande zu bewilligen.“

Oder 1614, Fol. 126:

„Guillam von den Velde der alte und der junge und „Hendrich von Gindtherthall begehren eine Quittung „nacher Brüssel für Rouland de Loos . . .“ u. s. w.

---

[1]) Eine Zusammenstellung seiner Vorfahren s. Taf. 6.

[2]) Archives générales du royaume de Belgique. Greffes scabinaux de l'arondissement de Bruxelles, reg. No. 808, Fol. 395 vs.:

„Willem van den Velde, soene wylen Michiels van den Velde, dyen hy hadde van wylen jouffrouwen Petronellen van der Hagen zynder huijsvrouwen“, verkauft am 2. Okt. 1573 eine Wiese zu Bodeghem-St. Martin, die ihm bei der Erbteilung der elterlichen Güter am 13. Febr. 1571 vor den Schöffen von Brüssel unter dem Stadtsekretarius Peter de Pape zugefallen war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schliesslich finden wir ihn als Greis nach über vierzigjährigem Aufenthalt in Frankenthal seine Übersiedelung nach Hanau vorbereiten (Ratsprot. v. 17. Okt. 1627):

„Giliam von den Velden der alt clagt, dass vor etlichen „Jahren Martin Schornhauer ihme ein Kistlein zum undpfande „seiner schuld ingesetzt, weil er aber verstorben pittet er „dasselbe zueröffnen und den erkennen wem es gebühren sollte."

„Bescheid soll dieser Tag Inuertirt werden."

Und (Prot. des „Ordinari Rathstag" vom 28. Okt. 1627)

„Guiliam von den Velden kündet sein Burgerrecht uff „vnd pittet vmb seinen obschied."

„Ist verwilliget."

Im September 1629 wird er in Hanau noch als Taufzeuge erwähnt; am 30. Dez. 1629, also während der Einschliessung durch die Kaiserlichen, ward er auf dem französischen Kirchhof zu Hanau beerdigt.

Er hatte zweimal geheiratet,

I. um 1572 Margrit Vinkels oder Winckels (= van den Winckel) [1]), wahrscheinlich die Witwe seines 1566 verstorbenen Vetters Hendrick Danoot und

II. am 4. Juni 1585 zu Brüssel Maria (Maycken) van Gindertaelen [2]) (die noch 1634 in Hanau als Witwe erwähnt wird.)

Der Eintrag in den Heirats-Verzeichnissen der Brüsseler Parochie St. Gudula vom Jahr 1585 lautet:

„Willem van Velde
Maycken van Gindertaelen 000
contraxerunt 4 junij heretici sunt absque missa in porticu eccsiae."

(— „schlossen die Ehe am 4. Juni, sind Ketzer, und ohne Messe in der Vorhalle der Kirche getraut worden." — Die 3 „0" bedeuten das stattgefundene dreimalige Aufgebot.)

Wilhelm d. ä. hatte 18 Kinder, von denen 14 in Frankenthaler Kirchenbüchern genannt werden. Die anderen waren wahrscheinlich jung oder ungetauft gestorben. Es waren 9 Söhne und 9 Töchter, 7 Kinder erster und 11 zweiter Ehe.

---

[1]) Über ihre Eltern und ihre Familie ist uns nichts bekannt; sie wird nur auf dem alten Stammbaum, im Familienbuch, und gelegentlich der Taufe ihres Sohnes Wilhelm in dem Kirchenbuch der St. Gudula genannt.

[2]) Die Namen ihrer Eltern sind uns nicht bekannt, die Familie ist jedoch in Brüssel vom 15. Jahrh. an ausgebreitet und angesehen und verbreitete sich im 17. Jahrh. auch nach Frankenthal. — Eine ausführliche Genealogie Gindertaelen findet sich in Stein d'Altenstein, annuaire de la noblesse belge, vol. 41. pg. 105, und in Vegiano, nobiliaire des Pays-Bas, par van Herckenrode; Complément II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ihre Reihenfolge ist nach unserem alten Stammbaum und dem Frankenthaler Taufregister folgende:

Kinder erster Ehe:

1. Wilhelm, getauft am 30. November 1573 in der St. Gudulakirche zu Brüssel in katholischem Glauben, den er jedoch schon als Kind mit seinem Vater verliess. In Frankenthal wird er zwischen 1597 und 1620 erwähnt, am 18. Oktober 1621 wurde er in Hanau „Beisasse", später Bürger, war 1623 bis 1624 Diacon der dortigen niederländischen Gemeinde und vom 31. Jan. 1626 bis zu seinem Tode Ratsmitglied und 1635 Bürgermeister der Neustadt Hanau. Als solcher erwarb er sich in schwerer Zeit grosse Verdienste (s. oben). Wahrscheinlich fiel auch er der Pest zum Opfer; am 28. Juni 1635 [1]) wurde er auf dem Kirchhof der Fremdengemeinden begraben, wo Tags zuvor eine Maria von den Velden, vielleicht eine seiner Töchter, die nur mit falschem Vornamen eingetragen ist, am folgenden Tage, dem 29. Juni seine Tochter Sara und am 20. Juli auch sein Sohn Jacob beerdigt sind. Schon 1631 wurde ein erwachsener Sohn Wilhelms dort begraben und bei der Lückenhaftigkeit der Register ist anzunehmen, dass noch mehrere von dessen Geschwistern dasselbe Schicksal hatten. Seines Gewerbes war Wilhelm Goldschmied. Er heiratete zu Frankenthal am 30. Juli 1597 Geertruid van Gindertaelen, die Tochter des Brüsseler Bürgers Anton v. G. [2]) (Traubuch) und hatte zu Frankenthal mit ihr die folgenden zwölf Kinder (während im alten Stammbaum noch ein Daniel und ein Isaac genannt werden, dagegen Catharina, Susanna und Anton fehlen).

   I. Catharina, geb. 1598.

   II. Maria, geb. 1600, heir. in erster Ehe zu Hanau 1631 Wilhelm Tobias und hatte 1632 eine Tochter Maria T., die 1655 Isaac de Bassompierre heiratete und 1720 starb. In zweiter Ehe heiratete sie zu Hanau 1636 den Witwer Cornelis de Hase [3]) und hatte 1637 eine Tochter Susanna und 1639 eine Tochter Sara de H.

   III. Susanna, geb. 1601.

   IV. Hester, geb. 1603, verh. 1632 zu Hanau mit Franz

---

[1]) Es beruht auf Irrtum, wenn er, wie bei Wille und an anderen Orten, bis 1637 unter den Ratspersonen aufgezählt wird.

[2]) Vergl. d. Anm. 2. S. 11. Wahrscheinlich ist Geertruid die bei Vegiano a. a. O. S. 277 und 278 genannte, zu Brüssel am 10. Mai 1577 getaufte Tochter Gertrud von Antonius Vangindertalen und seiner Ehefrau Catharina de Mol.

[3]) Über die Familie de Hase (Hasaeus) vergl. Strieder, hess. Gelehrtengeschichte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Musch, Sohn des Hans M. — Sie hat 3 Kinder, Wilhelm, Maria und Franz M., geb. zu Hanau 1633, 1634 und 1635.

V. bis XII. Wilhelm, geb. 1605; David, 1608; Samuel 1609, begraben zu Hanau am 19. Nov. 1631; Anton, 1611; Sara, 1614, begraben zu Hanau am 29. Juni 1635; Abraham, 1616; Jacob, 1619, begraben zu Hanau am 20. Juli 1635; Margrit, 1620. Von ihnen ist näheres nicht bekannt.

2. Hendrich.

3. Sara.

4. Susanna, heir. zu Frankenthal

I. 1601 den dortigen Bürger und Witwer Adam Engels, und hatte zwischen 1602 und 1611 fünf Kinder: Willem, Adam, Susanne, Hester und Catalyne E.

II. 1616 den dortigen Bürger und Witwer Hans Musch, und hatte bis 1622 noch 3 Kinder: Maria, Maria und Jacob M. 1634 lebte sie noch als Witwe in Hanau.

5. Michael; er wird zwischen 1603 und 1618 in Frankenthal genannt und starb vor 1625, in welchem Jahr dort seiner Witwe Erwähnung geschieht. Er besass eine Färberei, wie aus einer Streitigkeit wegen angeblich falsch gefärbten Tuches hervorgeht. (Rats-Prot. von 1607, Fol. 175.)

Er heir. am 2. Okt. 1603 Maria Moys (Moes, Moos), die Tochter des Frankfurter Bürgers Jaques M., und hatte sechs zu Frankenthal geborene Kinder:

Samuel 1607, Michael 1608, Susanna 1611, Maria 1612, Jacob 1616 und Sara 1618. Über ihr weiteres Leben wissen wir nichts.

6. Gabriel, folgt S. 15.

7. Hans, vermutlich früh gestorben.

Kinder zweiter Ehe, sämtlich geboren zu Frankenthal:

8. Daniel, getauft am 8. April 1586. (Erstes Vorkommen des Namens in den Frankenthaler Kirchenbüchern).

9. Hans (nur im alten Stammbaum genannt).

10. Catelyne (Catharina), getauft am 31. Aug. 1589, heir. um 1608 Hans Feryn[1]) und hat 1609 Catharina, 1612 Anton und 1618 Clara F., sämtlich geb. zu Frankenthal.

11. Maria, getauft am 4. Apr. 1591, heir. zu Frankenthal 1611 Cornelis Goevaerts, nachgelassenen Sohn des Hans G. zu Köln. 1615 haben sie zu Frankenthal eine Tochter Maria G.

[1]) Der Name wird auch Ferein und Ferin geschrieben und hängt vielleicht mit dem Ort Ferin, 4 km. südl. Douai zusammen; im 18. Jahrhundert kommt der Name noch in Hanau vor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Anthonis, geb. 1593, folgt S. 25.
13. Sara, getauft am 30. März 1595, ist als unverheiratete Tochter 1621 und 1622 Taufzeuge in Frankenthal und heiratete später dreimal:
    I. Isaac von der Geere, der im alten Stammbaum und 1631 in Hanau erwähnt wird.
    II. Am 13. Jan. 1636 zu Hanau, also am selben Tage wie die Witwe ihres Bruders Anton, den Ratsherrn zu Hanau Arnold Steuning (Stönnigs), Witwer von Helena van Sloten. Sie hatten 1638 einen Sohn Hans Arnold S. — Steuning war 1627 Bürgermeister von Neu-Hanau und starb 1639. Seine Witwe heiratete
    III. 1647 Jean Wagré, einen angesehenen Ratsherrn und Goldschmied zu Hanau.
14. Joanna (Janneken), getauft am 13. März 1597, heir.
    I. Heinrich van Seele (Zeelen), als dessen Hausfrau sie am 26. Nov. 1622, also zur Zeit der Belagerung Frankenthals durch Tilly, und 1624 dort erwähnt wird, und
    II. 1626 zu Frankenthal Hans Balde, den Sohn des gleichnamigen dortigen Bürgers. Sie hatten zu Frankenthal 1627 einen Sohn Guillaume, zu Hanau 1628 einen Sohn Hans, und 1630 eine Tochter Maria B. — Sie waren also 1627 oder 1628 von Frankenthal nach Hanau übergesiedelt, wo Hans Balde 1635 bis 1644 (nach anderen 1636 bis 1645, vergl. R. Wille) Ratsverwandter war. Der Name Balde, der sich schon 1562 unter den ersten Besiedlern von Frankenthal findet, kommt in Frankfurt noch im 18. Jahrhundert vor. [1])
15. Anna, getauft am 12. Nov. 1598, wurde zu Hanau am 10. Dez. 1629 auf dem französischen Kirchhof begraben.
16. Raachel, getauft am 30. Nov. 1600.
17. Peter, getauft am 15. Aug. 1602, wurde zu Hanau am 24. Okt. 1629 auf dem französischen Kirchhof begraben.
18. Raachel, getauft den 18. Okt. 1604, heir.
    I. Hendrick Feryn, mit dem sie 1631 in Hanau genannt wird, und
    II. 1660 zu Frankenthal den Witwer Gerhard Onckelbach, als dessen Witwe sie in Frankenthal noch 1674 vorkommt.

---

[1]) Nach Vorsterman van Oyen, Stam-en Wapenboek, ist das Geschlecht Balde aus Nieuwkerken in Flandern nach Frankenthal ausgewandert, hat zuletzt in Amsterdam gewohnt und ist jetzt ausgestorben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## IV. Gabriel von den Velden und seine Nachkommen.

(Hierzu Tafel 2.)

Gabriel von den Velden, ein Sohn von Willem aus dessen erster Ehe, (s. S. 13) ist vermutlich zu Brüssel um 1578 geboren und wurde am 3. Juli 1632 zu Hanau begraben, während seine Witwe dort 1640 noch erwähnt wird. Er war Goldschmied, wird zwischen 1611 und 1626 in Frankenthal genannt, wurde zugleich mit seinem Bruder Wilhelm am 18. Oktober 1621 als Beisasse zu Hanau aufgenommen, scheint aber erst einige Jahre später mit seiner Familie nach Hanau übergesiedelt zu sein.

Aus seiner Ehe mit Sara van Coninxlo, geb. zu Frankenthal 1588, einer Tochter des Jasper v. C. und dessen Ehefrau Luise Nagels, hatte er ausser einem ungetauft gestorbenen Sohn sechs Söhne, sämtlich geboren zu Frankenthal:

1. Wilhelm, geb. 1611, gest. zu Hanau 1660, heir.
   I. 1635 zu Frankenthal Elisabeth, die nachgelassene Tochter des niederländischen Predigers daselbst Johannes van Dyck (von der Deycken) und
   II. 1637 zu Hanau Anna Baumhauer (Bomhawer), die Witwe von Daniel Pelzerus.

   Die erste Ehe Wilhelms war kinderlos, aus der zweiten sind neben einigen früh verstorbenen folgende 3 Kinder zu Hanau geboren:
   I. Wilhelm, geb. 1640, folgt S. 16.
   II. Anna Maria, geb. 1648, heir. Jean Matthieu du Mont, den Sohn des gleichnamigen Vaters, Rates und Bürgercolonel zu Neu-Hanau, und seiner Ehefrau Marie Henneguinet.
   III. Johann Daniel (oder Simon Daniel), geb. 1651, wahrscheinlich jung gestorben.
2. Elias, verh. mit Barbara Matthysen, hatte nach dem alten Stammbaum neun Kinder, von denen drei verheiratet waren; zwei weitere kennen wir aus Hanauer Kirchenbüchern. Die verheirateten sind Barbara, Sara und Gabriel; die unverheirateten sind zwei Peter, Sara, Anna, Elisabeth und Hans Caspar; ausserdem sind in Hanau geboren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christine 1652 und Cornelis 1653. Dies ist alles, was wir von Elias und seinen Nachkommen wissen.

3. Peter, geb. 1615, wird von 1639 ab in Hanau genannt und starb dort 1653. Er heiratete zu Hanau 1639 Juliane, Luise Utenhove, geb. zu Modena in Italien, gest. zu Hanau 1685, die Tochter von Adrian U. — Sie hatten ausser einigen jung verstorbenen, fünf, sämtlich zu Hanau geborene Kinder:
   I. Hans Peter, geb. 1640 folgt S. 17.
   II. Karl, geb. 1642, folgt S. 21.
   III. Sara, geb. 1646, gest. zu Hanau 1726, unverheiratet.
   IV. Cornelie, geb. 1647, heir. zu Hanau 1674 Hendrich Tinthoff, Bürger und Brauer zu Wesel, den Sohn des gleichnamigen Vaters.
   V. Anna, geb. 1650, gest. zu Hanau 1693, unverh.
4. Abraham, geb. 1621, und
5. Gabriel, geb. 1624, sind beide vermutlich jung gestorben.
6. Hans Caspar, geb. 1625, war später Bürger von Frankenthal und heiratete dort 1652 Elisabeth, die nachgelassene Tochter des dortigen Bürgers Gillis de Vroe. Sie haben eine Tochter Sara, geb. zu Frankenthal 1653, verh.
   I. 1687 mit Johann Georg Stricker zu Eppelsheim in der Pfalz, und
   II. 1703 mit Abraham Jansson zu Hanau.

---

Wilhelm von den Velden, ältester Sohn des Wilhelm (s. S. 15) geb. zu Hanau 1640, gest. daselbst 1703, war Silberschmied in Hanau und wurde 1664 Bürger; er heiratete

I. 1664 zu Hanau Jeanne Beco, die 1671 starb;
II. 1672 Maria Martha Delbeck, die nachgelassene Tochter des Bürgers und Goldwirkers zu Frankfurt Walram D., die 1691 starb;
III. 1692 zu Hanau Cornelia, die Tochter des Advocaten und hanauischen Kanzleirates Joh. Bartzius, die Witwe von Salomon Lemonier. Sie starb 1714. Diese dritte Ehe war kinderlos.

Kinder erster Ehe:

1. Johann Daniel, geb. 1665.
2. Sara, geb. 1666, verh. 1688 mit Georg Marchand, Silberschmied zu Hanau, Witwer von N. N. Paran.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder zweiter Ehe:

3. Cornelis, geb. 1673, gest. 1712, Bürger und Handelsmann zu Hanau, verh. 1704 mit Anna Christina, der Tochter von Wilhelm Paran (Parent) zu Hanau. Sie starb 1713.
   Kinder:
   I. Anna Christina, geb. 1706.
   II. Peter, geb. 1708, bezieht 1724 die Hohe Landesschule zu Hanau und stirbt daselbst 1727.
   III. Isaac, geb. 1710, bezieht 1726 die Hohe Landesschule und stirbt 1729 als Student der Rechte zu Marburg. (Strieders Cellect.)
4. Clemens, geb. 1676, starb wahrscheinlich im selben Jahr.
5. Maria Elisabeth, geb. 1682, heir. 1700 Peter Wolfart, geb. zu Hanau 1675, gest. zu Cassel 1726, Dr. med., Rat, Hofmedicus und Professor der Anatomie zu Cassel, Sohn des hanauischen Ratés und Leibarztes Dr. Christian Joachim Wolfart und seiner Ehefrau Barbara Elisabeth Schunck. — Über seine Abkunft, Studien, Thätigkeit und seine sieben Kinder findet sich genaueres in Strieders hessischer Gelehrtengeschichte. und die Zeitschr. „die franzöf. Colonie" V. S. 149 u. 150

---

Hans Peter van den Velde (— er und seine Söhne schrieben sich stets so —), der älteste Sohn von Peter (s. S. 16) ist zu Hanau 1640 geboren und starb daselbst 1719. Aus Köln, wo er bis dahin Prediger war, wurde er 1667 in gleicher Eigenschaft an die niederländische Gemeinde zu Hanau berufen und war dort bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1715 thätig. — 1695 brach (nach Zieglers Chronik) ein heftiges Feuer in seinem Hause auf der Westseite des neuen Marktes aus und richtete viel Schaden an.

Die Nachrichten über ihn in der Festschrift zur 300jähr. Jubelfeier seiner Gemeinde (Hanau 1897) sind grossenteils ungenau.

Er war verheiratet mit Elisabeth Simons van Alphen[1]), geb. 1638, gest. 1702, der Tochter des Hanauer Ratsherrn Simon S. v. A. aus dessen zweiter Ehe mit Elisabeth Nosemans, und hatte sieben zu Hanau geborene Söhne:

---

[1]) Genaues über das alte und vornehme Geschlecht van Alphen, das in den Niederlanden noch jetzt blüht und dem neuen dortigen Adelsstand angehört, findet sich in Rietstap, Wapenboek v. d. Nederl. Adel, und Kok, vaderl. Woordenboek II. 677. Das Wappen derer van Alphen, in Silber ein achtspitziger schwarzer Stern, findet sich noch heute an einem stattlichen Hause in Hanau, Römerstrasse 15, mit der Inschrift „H. S. V. A. 1737" (Heinrich S. v. A.).



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Simon, geb. 1668, gest. 1711, war deutscher reformierter Prediger zu Bergen bei Frankfurt am Main, und heir. 1708 Clara von den Velden, die Tochter von Abraham (vergl. S. 29). Sie hatten nur eine einzige Tochter Christine, die früh starb.
2. Johannes.
3. Cornelis, [1]) geb. den 17. September 1670, gest. zu Marburg den 19. September 1731, Doktor juris und seit 1697 Professor der Rechte zu Marburg, hatte zu Marburg, Utrecht, Frankfurt a. d. Oder, Strassburg und Paris studiert und verheiratete sich am 21. August 1704 mit Christina Elisabeth Goeddaeus [2]) geb. 1686, gest. 1715, der Tochter des hervorragenden Rechtslehrers zu Marburg, des Professors und Hofrates Johannes G. und seiner Ehefrau Sabine Elisabeth, des Professors der Rechte Kornmann Tochter. Sie hatten sieben Kinder, doch überlebte nur eines die Eltern:

   Johann Peter, geb. zu Marburg 1708, gest. daselbst 1770, der 1731 als Candidat der Rechte bezeichnet wird. Er heiratete 1747 zu Marburg Anna Catharina, die Tochter des Ratsschöffen Jeremias Stephan und seiner Ehefrau Philippine Christine N. N. und hatte folgende Kinder:

   a. Johanne Jacoba, geb. zu Marburg 1749, heir. daselbst 1774 den kgl. preussischen Hauptmann Carl Friedrich Wilhelm von Spitznas. Er starb 1795 (nach Kneschke, deutsches Adelslex.) als Oberst und Kommandeur der Feldjäger und hatte einen Sohn aus der Ehe „mit einer van der Velde“, der 1806 im Jägerregiment diente und 1857 Major von der Armee war. [3])

---

[1]) Die Nachrichten über Cornelis van den Velde wie über seinen weiter unten folgenden Bruder Jakob sind teils den Leichenreden auf die beiden Brüder entnommen, die vom selben Verfasser, dem Marburger Professor J. A. Hartmann 1731 und 1737 im Druck erschienen sind und sich auf den Bibliotheken zu Giessen resp. Berlin vorfinden, teils, Strieders hess. Gelehrtengesch., wo auch zahlreiche wissenschaftliche Schriften von Cornelis v. d. V. aufgezählt sind. — Auch die „Allgem. Deutsche Biographie“ bringt Artikel über beide Brüder.

[2]) Über die alte Gelehrtenfamilie Goeddaeus, ursprünglich Gödde, noch jetzt in Hessen-Nassau unter dem Namen von Goeddaeus blühend, finden sich eingehende Nachrichten in Strieder hess. Gelehrtengesch.

[3]) Die „Spitznasen“ sind ein altes thüringisches Adelsgeschlecht und führen einen schräg geteilten Wappenschild; 1. schwarz ohne Bild, 2. in Silber fünf schwarze Lanzenspitzen (1, 2, 2). Vergl. auch den neuen „Siebmacher, blühender preuss. Adel.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1757

b. Levin Georg Friedrich, geb. zu Marburg ~~1571~~, gest. zu Albshausen bei Cassel 1821, wo er als Landwirt lebte, heiratete zu Wollrode bei Cassel Anna Catharina Baum, gest. 1800, die nachgelassene Tochter von Johann B. in Marburg. Ihre Kinder sind:

aa. Johann Jakob, geb. 1774, gest. 1837, Landwirt zu Albshausen.

bb. Marie Amalie, geb. 1777, gest. 1800, unverh.

cc. Philippine Friederike Caroline, geb. 1790, gest. 1857, heir. 1820 den Gutsverwalter Paul Wolfram aus Guxhagen. Ihr Sohn Jacob Friedrich Wolfram, geb. 1827 ist noch jetzt Besitzer des Albshauser Hofes zu Albshausen und hat Nachkommen.

4. Peter.

5. Hendrik, gest. 1685.

6. Jakob,[1]) geb. den 16., getauft den 24. September 1676, studierte zu Marburg und Halle, wo er 1700 die medic. Doktorwürde erlangte, war 1706 bis 1708 Leibarzt des dänischen Feldherrn Grafen Ahlefeld, dann Arzt in Hanau und Worms, von 1714 an Professor der Medicin in Marburg, später hessischer Hofrat und Erster Leibmedicus und brachte dieses Amtes wegen seine letzten Lebensjahre meist in Cassel zu, wo er auch am 28. Juli 1737 starb.

Er war zweimal verheiratet,

I. zu Frankfurt am 8. Juni 1709 mit Anna Gertrud Behaghel[2]), geb. daselbst am 11. Dez. 1680, gest. zu

---

[1]) Vergl. d. Anm. 1 S. 18.

[2]) Über die Familie Behaghel, die noch jetzt in vielen Zweigen blüht, berichteten uns der verstorbene Hofrat Dr. Behaghel in Freiburg i. B. und andere Quellen folgendes:

Die Familie stammt aus Neukirchen in Flandern und musste ihres reformierten Bekenntnisses halber auswandern.

Jacob B. starb 1565 als Flüchtling zu Norwich in England. Sein Sohn

Jacob B. flüchtet 1568 aus Neukirchen nach Frankenthal, wo schon 1562 ein Jan B. mit den ersten 60 Familien sich niedergelassen hatte, wie aus dessen Unterschrift unter der Kapitulationsurkunde ersichtlich ist — Jacob starb zu Frankenthal 1612; sein 3. Sohn ist

Abraham B., geb. zu Frankenthal 1579, gest. zu Hanau 1627, wohin er um 1624 übergesiedelt war. Sein Sohn

Karl B. ist geb. zu Frankenthal 1618, gest. zu Hanau 1683, und dessen Sohn

Isaac B. geb. daselbst 1648, siedelte nach Frankfurt über, wo er als Grosskaufmann zu hervorragendem Wohlstand gelangte und sich am 4. März 1679 mit Sara Vermeeren verheiratete, der 1657 geb. Tochter des Grosskaufmanns zu Frankfurt Johann V. und seiner Ehefrau Gertraud Balde. —



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Marburg am 22. Juni 1718, Tochter des Frankfurter Grosskaufmannes Isaac B. — und

II. zu Marburg im November 1730 in kinderloser Ehe mit Marie Elisabeth Tossana[1]), geb. am 14. April 1687, der Tochter des Oberstlieutenant Johann Georg Tossanus und seiner Ehefrau Anna Maria Arnold, und der Witwe des Hauptmanns Günst (oder Güst?).

Aus erster Ehe hatte Jacob 6 Kinder, von denen 3 im Herbst 1717 im Verlauf von wenigen Tagen starben, ein viertes, eine dreizehnjährige Tochter, starb 1731, und nur 2 Kinder überlebten den Vater:

I. Johanna Jacoba, geb. zu Worms, d. 19. Juni 1711, verh. am 8. Juli 1728 zu Marburg mit Franz Ulrich Ries[2]), Doctor und Professor der Theologie daselbst, geb. am 25. Dez. 1696 zu Breidenbach in Kurhessen, gest. am 7. Nov. 1755 zu Marburg, Sohn des Regierungs- und Consistorialrates Tobias Ries und seiner Ehefrau Julia Maria Stuckradt. — Sie hatten keine Kinder.

II. Johann Peter, geb. am 7. Aug. 1714, wird 1737 als hessischer Fähnrich bei den Fusstruppen bezeichnet; weiteres über ihn ist uns nicht bekannt.

7. Rudolf, geb. 1679, Handelsmann zu Bremen, heir. daselbst 1708 Wunigunde Löning, die 1686 geborene Tochter des dortigen Handelsmannes und Ratsverwandten Albert L. und seiner zweiten Frau Gesche (Gesa) Loeper (oder

---

Von ihren Kindern sei Anna Gertrud erwähnt, die Jacob van den Velden heiratete, und Isaac, geb. 1686, der 1756 als gräfl. Wied-Neuwied'scher Kammerherr unter dem Namen Behaghel von Adlerskron geadelt wurde. Seine Nachkommen leben in Livland. — Auch in Frankreich und Belgien ist ein Zweig der Familie B. im 19. Jahrhundert geadelt worden.

Ein naher Verwandter von Isaac ist Philipp Jacob Behaghel, Handelsmann zu Frankfurt, verh. mit Katharina Lanz, dessen Tochtor Sara sich 1722 mit Friedrich Ludwig von den Velden verheiratete. (S. S. 32).

Das alte Wappen der Behaghel ist: In blau ein goldener Sparren, begleitet im Schildfuss von einem 8 spitzigen goldenen Stern.

[1]) Es handelt sich hier ohne allen Zweifel um eine mit der S. 42 vorkommenden Familie Tossanus nicht verwandte Familie.

[2]) Über die Familie Ries (Riese) giebt Strieder (a. a. O.) ziemlich eingehende Nachrichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Koeper).[1] Er erwarb das Haus Obernstrasse 12, das noch jetzt in Sandstein gehauen und im Geschmack der Zeit reich mit Blätterwerk und allegorischen Figuren geziert, das Doppelwappen van den Velden-Löning und die Jahreszahl 1717 zeigt.[2] Später ging das Haus in Löning'schen Besitz über.

Bremer Kirchenbücher nennen fünf Kinder von Rudolf, über die uns nähere Nachrichten fehlen:

Gesa, geb. 1709, Elisabeth Christina 1710, Sara Margarethe 1712, Johanna Elisabeth 1414, Albrecht, 1715.

---

Karl von den Velden, der zweite Sohn Peters (s. S. 16) war 1642 zu Hanau geboren, war Bierbrauer „in den drei Kronen", Kapitän der Bürgermiliz und Kirchenältester und starb 1695. Er hatte zweimal geheiratet:

I. 1668 zu Hanau Cornelie de Bassompierre[3], Tochter des Isaac;

---

[1]) Nach Mitteilungen des Senatssekretärs zu Bremen Herrn Georg Anton Löning ist die Familie Löning aus Herford, wo sie in hohem Ansehen stand, im Anfang des 17. Jahrhunderts nach Bremen übergesiedelt. Albert L., geb. 1652, war daselbst ein angesehener Handelsmann und Ratsherr. Aus seiner ersten Ehe stammt der noch jetzt in Bremen lebende Zweig der Familie L. — Wappen: auf grünem Boden steht ein rückwärts schauender Löwe mit zwei Schwänzen aufgerichtet an einem Baumstamm, der noch einen Ast mit Blättern hat.

[2]) Vergl. die Wappenzeichnungen 3 und 8.

[3]) Nach einem alten Stammbuch der ausgestorbenen Familie de Bassompierre, jetzt im Besitz des Dr. E. Roediger in Frankfurt, handelt es sich hier um einen Zweig des alten lothringischen Herrengeschlechtes von Betstein oder de Bassompierre (— das alte Marquisat liegt unweit Diedenhofen —), dem auch der bekannte Marschall von Frankreich François de B. entstammt und das im Wappen drei rote Sparren in Silber führt. Das genannte Stammbuch beginnt mit

Mathieu de B., wohnhaft zu Hessange in Lothringen. Sein Sohn

Mathieu d. B., heir. Esther Laurent geb. 1588, gest. 1660 zu Neu-Hanau. Sie taufen 1612 und 1616 je einen Sohn in Metz, zwischen 1619 und 1631 fünf Kinder in Frankenthal. Ihr dritter Sohn

Isaac de B., geb. 1619 zu Frankenthal, gest. 1677 zu Hanau, heir. I. 1644 Rachel du Bois, geb. zu Hanau 1617, gest. daselbst 1652. II. 1653 Marguerite Sayer, geb. 1631, gest. 1654, und III. 1655 Maria Tobias, geb. 1632, gest. 1720, die Tochter von Wilhelm Tobias und seiner Ehefrau Maria von den Velden.

Isaacs älteste Tochter Cornelie de, B. geb. zu Hanau 1645, gest. daselbst 1682, heir. am 6. Aug. 1668 zu Hanau Karl von den Velden.

Von Hanau aus verbreitete sich die Familie auch nach Frankfurt a. Main.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. 1683 daselbst Uriane Maria de Latre[1]), die Tochter des Esaias.

Er hatte sechs Kinder erster und eine Tochter zweiter Ehe, sämtlich geboren zu Hanau.

1. Isaac, geb. 1670, gest. zu Hanau 1733, war Lic. jur., 1698 bis 1704 gräflich hanauischer Amtmann in Windecken bei Hanau, dann Finanzrat und Kammerdirektor in Hanau. — 1730 wird er als Hessen-Kassel'scher Bevollmächtigter für den Fall des Todes des letzten Grafen von Hanau genannt. — Er heiratete 1697 zu Hanau Anna Margarethe Müller, die nachgelassene Tochter des gräfl. hanauischen Rentmeisters Johann Peter M. zu Hanau und seiner Ehefrau Anna Margarethe N. N. Aus ihrer Ehe sind uns 7 Kinder bekannt.

I. Anna, geb. zu Windecken 1698.

II. Karl, geb. daselbst 1700.

III. Johann Peter, geb. daselbst 1702, bezog die Hohe Landesschule zu Hanau 1720 und heiratete (nach dem alten Stammbaum) N. N. Jüngst. — Möglicherweise ist er der nach Bremer Kirchenbüchern dort 1782 verstorbene Joh. Peter von den Velden. In Bremen kommt der Name von den Velden noch im Anfang des 19. Jahrhunderts vor.

IV. Eleonore, geb. zu Windecken 1705, heir. (n. d. Stammbaum) N. N. Virtiau. (?)

V. Johann Wilhelm, geb. Hanau 1707.

VI. Dorothea Ernestine, geb. daselbst 1710, verh. 1757 mit dem Doktor der Medizin und Stadt- und Landphysicus zu Hanau Joh. Joachim Klauhold, geb. zu Hanau 1719. Sie starb 1764 ohne Kinder, während er aus einer 1767 geschlossenen zweiten Ehe Nachkommen hatte. (Strieder a. a. O.)

VII. Isaac, geb. ..., gest. ..., bezieht die Hohe Landesschule zu Hanau 1730, wird 1732 dort als Veranstalter von Unfug genannt (Mitt. d. Hanauer Bezirksvereins f. hess. Gesch. 1892 S. 74), heiratet (nach dem alten Stammbaum, wo der Name seiner Frau jedoch nicht genannt ist), und ist, wie es scheint, später Kriegssecretarius zu Hanau. Vielleicht sind manche der folgenden Träger unseres Namens, über die wir nur sehr lückenhafte Nachrichten haben, vielleicht alle, Kinder von ihm:

---

[1]) Über die Familie de Latre, die zu den angesehensten der Neustadt Hanau gehörte, s. R. Wille, a. a. O. S. 59.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a. Georg Ludwig van den Velde aus Hanau, 1752 auf der Hohen Landesschule aufgenommen.
b. Caroline, geb. 1744, gest. in Cassel 1807, die als Tochter des verstorbenen Sekretärs Isaac v. d. V. bezeichnet wird. (Strieders Collect.)
c. Karl Wilhelm van den Velde aus Hanau, 1761 auf der Hohen Landesschule aufgenommen.
d. Wilhelm, gest. zu Hanau 1748 und
e. Ernestine, gest. daselbst 1750, Kinder des Kriegssekretärs v. d. V." (Begräbnisprot.)
f. Marie Henriette Friederike van den Velden, geb. 1750, gest. 1800, verh. mit dem Oberstlieutenant Friedrich August Constantin von Germann, gest. 1794 zu Wyk in Holland. (Strieders Collect.)

2. Juliane, geb. 1671.

3. Karl, geb. 1673, Lic. oder Dr. med., starb als Arzt, Stadt- und Oberamtsphysicus zu Mosbach im Odenwald. Er heir. 1702 Maria Barbara Müller, die Schwester seiner obengenannten Schwägerin und hatte abgesehen von zwei früh verstorbenen Söhnen 6 Söhne, sämtlich geb. zu Mosbach, von denen vier zu Mosbach das Alter der ersten Communion erreichten. Über ihr weiteres Leben ist uns nichts bekannt, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass II. oder V. der Johann van der Velde war, der 1794 als Stempelrendant in Breslau starb und der Vater des bekannten Romanschriftstellers Carl Franz van der Velde war.

I. Isaac, geb. 1703, lebt noch 1719.
II. Joh. Peter, geb. 1705, lebt noch 1720.
III. Karl Rudolf, geb. 1707, lebt noch 1722.
IV. Daniel Eberhard Ludwig, geb. 1710, lebt noch 1726.
V. Johann Jacob Wilhelm, geb. 1717.
VI. Rudolf, geb. 1720.

4. Rudolf, geb. 1678, gest. zu Frankenthal, wo er Handelsmann und Ratsverwandter war, im Jahr 1743. Er heir. 1706 zu Frankenthal Regina Elisabeth Schwebellius, geb. daselbst 1681, und hat zwischen 1707 und 1723 zehn Kinder, von denen jedoch nur die beiden folgenden die ersten Jugendjahre überlebten:

I. Sara Maria, geb. 1708, verh. 1730 mit Johann Nicolaus Seybold, Oberamtsadvocaten beim Oberamt Neustadt, Sohn des Receptors Andreas S. zu Eckards-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hausen in der Grafschaft Isenburg. Sie hatten eine Tochter Regina Elisabeth S., geb. 1732.

II. Anna Margarethe, geb. 1710, verh.: in erster Ehe 1728 mit Peter Lucas Junker, Handelsmann zu Heidelberg, Sohn des dortigen Handelsmannes Lucas J., und in zweiter Ehe 1738 mit Joh. Wilh. Christoph Müller, Bürger und Handelsmann zu Frankenthal, Sohn von Wilh. Ludwig M., kurpfälzischem Keller zu Worms.

5. Maria Christina, geb. 1681.

6. Susanna Maria, geb. ..., heiratete 1708 zu Hanau Philipp Leonhard Weber, Bürger und Bierbrauer zu Frankenthal, Sohn des Ratsherrn W. daselbst.

Wahrscheinlich zweiter Ehe:

7. Susanne Elisabeth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# V. Anton von den Velden und seine Nachkommen in Hanau.

(Hierzu Tafel 3.)

Anton von den Velden (s. S. 14), der einzige Sohn Wilhelms aus dessen zweiter Ehe, der heiratete und Nachkommen hatte, der Stammvater der jetzt noch in Deutschland und den Niederlanden blühenden Zweige unseres Geschlechtes, wurde zu Frankenthal am 17. Juni 1593 getauft und heiratete daselbst am 18. Juni 1622 Christina van Poelie oder van Pouille [1]), die dort am 15. Juni 1600 getaufte nachgelassene Tochter des Frankenthaler Bürgers Maillard van Pouille und seiner Ehefrau Christina Goes (oder van Gois). Seinen Hausstand hatte Anton nachweisbar bis 1625 in Frankenthal und von 1629 ab in Hanau, mag also dorthin um 1627 übergesiedelt sein.

Von 1631 ab ist er Diacone der dortigen niederländischen reformierten Gemeinde; am 29. Okt. 1634 wird er, wie Varlut's Chronik Fol. 566 berichtet, mit einigen anderen „aus der Burgerschafft dem rat wegen Vberhäufften Geschäfften zu assistiren zugezogen." Hundeshagen (a. a. O. S. 45) rechnet ihn neben seinem Halbbruder Wilhelm v. d. V. zu den verdienstvollsten Vätern der Stadt in jener schweren Zeit der Not. Auch er sollte den Sommer 1635 nicht überleben. Die Begräbnisprotokolle melden uns zwar seinen Tod nicht, vermutlich weil er, wie es bei damaliger Kriegsgefahr vielfach geschah, in einem der Gärten innerhalb der Wälle, und nicht in dem ausserhalb derselben gelegenen französischen Kirchhof beerdigt wurde. (Wille. S. 282.)

Nachdem Anton noch am 12. April 1635 als Vater eines Täuflings genannt ist, sehen wir, dass seine Witwe sich im Dezember desselben Jahres wiederum verlobt und am 13. Januar 1636 zu Hanau, also während der Belagerung durch die Kaiserlichen, mit dem Witwer Hendrik von der Creuze (Cruyce) sich in zweiter

[1]) Diese niederländische Familie ist schon 1568 in Frankenthal genannt nnd gehört zu den wenigen, die dort nach dem dreissigjährigen Krieg und im 18. Jahrhundert noch vorkommen. Im 17. Jahrhundert lieferte sie der Stadt einen Bürgermeister und blüht vielleicht noch jetzt unter dem Namen Pohly.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehe verheiratet. Im Hause dieses ihres Stiefvaters, eines hochangesehenen Bürgers der Neustadt, der über ein Menschenalter Rat und Bürgermeister von Hanau war, sind dann vermutlich die beiden überlebenden Söhne Anton's aufgewachsen.

Christine van Pouille starb 1660, Hendrik von der Cruyce 1686; eine 1639 aus ihrer Ehe geborene Tochter Christine heiratete am 4. März 1658 Hieronymus Simons van Alphen und wurde die Stammmutter des jetzt noch in den Niederlanden blühenden Zweiges dieses alten und vornehmen Geschlechts. (Über van Alphen s. S. 17).

Anton von den Velden hatte fünf Kinder, von denen drei vermutlich in zartem Alter starben:

1. Wilhelm, getauft zu Frankenthal den 27. Juli 1623, gest. zu Hanau den 28. Sept. 1689. Er war Bierbrauer, von 1669 an Ratsmitglied und von 1675 bis zu seinem Tode „Colonel over de Burgereye" d. h. Oberst der Bürgermiliz und stand als solcher in besonders hohem Ansehen. Er hatte drei Frauen und (abgesehen von einigen früh verstorbenen) sieben Kinder, seine Nachkommenschaft scheint jedoch schon im Anfang des 18. Jahrhunderts im Mannesstamm erloschen zu sein. Er heiratete zu Hanau:

   I. 1646 Janneken de Seter, Tochter des Hans. Sie starb im Mai 1648.

   II. am 15. Okt. 1648 Maria Barbel de Latre, Tochter des Isaac de Latre und seiner Ehefrau Maria Schwert.

   III. 1675 Anna Margaretha Leutens (oder Luytens), die Witwe des Hofapothekers Isaac Heraeus. Diese dritte Ehe war kinderlos.

   Aus erster Ehe:

   I. Janneken.

   Aus zweiter Ehe, geboren zu Hanau:

   II. Esther, geb. 1652, heir. Johann Daniel Beck. Beide leben noch 1693.

   III. Susanna, getauft den 20. Dez. 1655, heir. zu Hanau am 5. Juli 1677 den dortigen Bürger und Kaufmann Jean Daniel Varlut, geb. 1646, gest. 1715, den Sohn des bei Wille (S. 664) rühmlich erwähnten François Varlut und seiner Ehefrau Sara Faucqué.

   Jean Daniel Varlut war der Verfasser der Varlut'schen Chronik (vergl. S. 1), die auch genealogische Notizen über seine und andere Familien enthält. Nach Fol. 563

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hat er auch wichtige Angaben in seiner Chronik aus den Papieren seines Schwiegervaters entnommen.

In erster kinderloser Ehe war er mit Susanna Elisabeth, Tochter des Schöffen der Altstadt Elie Enoch verheiratet gewesen; aus seiner Ehe mit Susanna v. d. V. hatte er vier Kinder: Wilhelm V. 1679, Susanna Elisabeth V. 1685, Karl V. 1689 und Esther V. 1691.

IV. Maria Catharina, geb. 1659, heiratete zu Hanau am 22. Juni 1682 Wilhelm Gottfried Meder, gräflich solmsischen Hof- und Regierungsrat, den Sohn des Inspektors und Predigers zu Sinsheim bei Heidelberg Joh. Jakob Meder.

V. Elisabeth, geb. 1661, heir. 1683 Franz Heraeus, den nachgelassenen Sohn des Hofapothekers Isaac H. und wird die Stammmutter der in Hanau noch blühenden hochangesehenen Familie Heraeus.

VI. Daniel, geb. den 17. Juli 1664, gest. zu Hanau 1708; von 1704 ab war er Ratsmitglied. Er heiratete 1686 Anna Maria Heraeus, gest. 1712, die Schwester seines obengenannten Schwagers und hatte, abgesehen von einigen ganz früh verstorbenen, fünf zu Hanau geborene Kinder:

a. Anna Margarethe, geb. 1687, heir. zu Hanau 1712 Joh. Philipp Benoist, den Sohn des gleichnamigen Ratsherrn der Neustadt Hanau. — 1716 taufen sie eine Tochter Elisabeth B.

b. Cornelie, geb. 1690, heir. 1718 Anton Detri (oder Detry), Bürger und Handelsmann in Hanau, den nachgelassenen Sohn des Frankfurter Handelsmannes Daniel D. — Sie hatten zu Hanau zwischen 1718 und 1734 zehn Kinder, über deren weiteres Leben uns näheres nicht bekannt ist. Es sind Cornelia, Joh. Cornelia, Wilhelm, Cornelis, Sus. Elisabeth, Joh. Daniel, Christ. Petronella, Esther, Anna Christina und Sus. Christina.

c. Esther, geb. 1693.

d. Philippine Margarethe, geb. 1696, heir. 1717 Benjamin le Brun, Sohn des Daniel.

e. Johann Daniel, geb. 1704.

VII. Sara.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Abraham, geb. zu Frankenthal 1625, setzt den Stamm fort; folgt.
3. Isaac, getauft zu Hanau am 17. März 1630.
4. Jacob, getauft daselbst am 4. Dez. 1631.
5. Christine, getauft daselbst am 12. April 1635. Diese drei letztgenannten Geschwister sind offenbar in frühester Jugend gestorben.

---

Abraham von den Velden, der zweite Sohn Antons (s. oben), ist zu Frankenthal am 30. Jan. 1625 getauft und zu Hanau am 17. Sept. 1677 begraben worden. Seine Witwe wird 1695 noch genannt; die Bildnisse beider Ehegatten sind den Nachkommen erhalten. — Abraham war Handelsmann in Hanau und Besitzer des Hauses „Zum hohen Turm“ am neustädtischen Markt, das nach seinem Tode viele Jahre gemeinsamer Besitz der Erben blieb und noch jetzt steht. Von 1654 bis 1673 war er Diacon der niederländischen reformierten Gemeinde.

Abraham war der Verfasser unseres alten Stammbaumes; das darauf angebrachte Familienwappen besteht in einem silbernen Gatter in grünem Felde, grünem Flug als Helmschmuck und grün-silbernen Decken. Seine Nachkommen in Frankfurt und Amsterdam führen jedoch im 18. und 19. Jahrhundert den Schild blau, den Flug silbern und die Decken blau-silbern. Das Wappen der Jonkheeren van den Velden ist im wesentlichen dasselbe, vermehrt um die Schildhalter. (Vergl. die Zeichnungen auf Wappentafel I.)

Abraham heir. zu Hanau den 16. Juli 1652 Susanna van Roome (von Rom) [1]), die am 23. Juli 1634 daselbst geborene nachgelassene Tochter des dortigen Bürgers und Ratsverwandten

---

[1]) Franz van Roome d. ä., der Grossvater der Susanna kam zur selben Zeit wie Guiliam v. d. Velden nach Frankenthal, wahrscheinlich auch aus Brüssel, wo der Name schon seit Jahrhunderten vorkam. Auch er verzieht nach Hanau, wo er 1617—1622 dem Rat angehört und 1634 stirbt. Seine Frau, Caecilia Balde, stirbt zu Hanau 1632. Sein Sohn:

Franz v. R. d. j., ist zu Frankenthal 1586 geboren und heiratete daselbst 1614 die dort 1595 geborene Tochter Hester des Ratsherrn Hendrick Gysemans und seiner Ehefrau Clara de Bur. Auch er zieht nach Hanau, aber nicht vor 1627, und gehört dort dem Rat von 1635—1645 an. Von seinen sieben Kindern ist Susanna die jüngste. Von 2 Söhnen hat er zahlreiche Nachkommen des Namens, die zum Teil bis Mitte des 18. Jahrhunderts zu verfolgen sind. Darunter ist auch Joh: Daniel von Rom, 1743 reformierter Prediger zu Frankenthal.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Franz van Roome und seiner Ehefrau Hester Gysemans. — Aus dieser Ehe sind zu Hanau 8 Kinder geboren und ein ganz früh verstorbenes.

1. Susanna Christina, getauft den 6. März 1653, gest. zu Hanau den 28. Dez. 1732, verh. 1679 mit Johann Cotrel [1]), späterem Ratsverwandten, Sohn des Peter C., des Bürgermeisters der Neustadt Hanau während der Belagerung 1635—36. Sie haben einen Sohn Johann Peter C. und zwei Töchter Anna Maria C., geb. zu Hanau 1689 und Esther C., geb. daselbst 1691.
2. Franz, geb. 1654, folgt S. 31.
3. Catharina, geb. d. 14. Jan. 1660, gest. zu Hanau als kinderlose Witwe den 22. Jan. 1753. Sie heiratete
   I. 1685 den reformierten Prediger zu Schlüchtern in der Grafschaft Hanau Johann Goetz (Goetzius), gest. 1686, den Sohn von Caspar Goetz, und
   II. am 30. April 1703 Johann Daniel Geisel (Geyssel), Witwer, Handelsmann und Mitglied des grossen Rates von Nürnberg.
4. Maria Clara, geb. d. 13. Jan. 1662, gest. zu Hanau 1749 ohne Kinder. Verheiratet daselbst:
   I. 1708 mit Simon von den Velden, Pfarrer zu Bergen (siehe diesen S. 18) und
   II. 1719 mit dem landgr. hessen-homburgischen und nassau-dillenburgischen Rat Ludwig Jacob Delph, dem Sohne des Predigers der reform. Gemeinde im Amt Hohenstein Johann Bernhard Delph.
5. Jacob, [2]) geb. d. 22. Mai 1664, gest. zu Frankfurt den 20. Nov. 1729. Er war Bankier daselbst und heiratete am 20. Juni 1699 Maria van Franeau, geb. zu Wien den 22. Juni 1675, gest. zu Frankfurt den 18. Juli 1740, die Tochter des Handelsmannes in Nürnberg Johann van Franeau [2]) und seiner Ehefrau Maria van Blomart (Bloemaerd).

---

[1]) Es handelt sich hier wahrscheinlich um einen Zweig der alten und vornehmen Familie Cottrel aus Tournay, die als Wappen einen roten Schild führte, besät mit silbernen „cotterels“, einer eigentümlichen Art Lanzenspitzen mit dreifacher Spitze. Ein Pierre C. fiel 1415 bei Azincourt; ein gleichnamiger Nachkomme, Licentiat der Rechte, wurde wegen Ketzerei lebendig verbrannt. (Stein d'Altenstein a. a. O. XX. S. 134.)

[2]) Seine und seiner Ehefrau Bildnisse sind uns erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sie hatten fünf zu Frankfurt geborene Söhne, von denen jedoch nur 3 ein reifes Alter erreichten:

I. Johann Jakob, geb. d. 7. Febr. 1704, bezog 1719 die „Hohe Landesschule“ in Hanau zugleich mit seinem jüngeren Bruder Isaac Friedrich, wurde Handelsmann in Frankfurt und starb daselbst unverheiratet am 16. März 1752.

II. Isaac Friedrich, geb. den 2. Juni 1705, war Lic. oder Dr. jur. und seit 1734 bis zu seinem Tode 1781 Advocatus ordinarius zu Frankfurt [1]). Er besass das stattliche Anwesen Paulsgasse 2 in Frankfurt „Zur alten Cöllischen Post“. (Frkf. Bürgerbuch.)

Seit dem 5. Jan. 1741 war er verheiratet mit Katharina Elisabeth, der nachgelassenen Tochter des Frankfurter Handelsmannes Jacob Georg Meerman und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Magdalena Adami. Seine Ehe war kinderlos.

III. Johann Paul, geb. den 29. Jan. 1711, gest. zu Frankfurt den 11. Dez. 1752, war Handelsmann daselbst und nicht verheiratet.

6. Esther, geb. den 12. August 1666, gest. ohne Kinder zu hinterlassen den 21. Dez. 1754, heir.:

I. 1689 Jacob Friedrich d'Orville [2]) Bankier zu Frankfurt, aus welcher Ehe nur 2 sehr bald verstorbene Kinder geboren waren, und

II. 1711 Isaac Kuhorst, „Obrister über ein oberrheinisches Regiment zu Fuss und Kommandant der Stadt und Festung Hanau“, gest. 1726. Aus dieser Ehe waren keine Kinder geboren.

7. Johanna, geb. den 28. Jan. 1669, gest. zu Hanau 1722, heir. daselbst am 3. Jan. 1709 den Dr. med. Johann Babtista Pelzerus zu Hanau, den nachgelassenen Sohn des dortigen Ratsherrn Joh. Michael Pelzerus. Ohne Nachkommen.

8. Abraham, geb. den 7. Febr. 1673, gest. zu Leipzig den 21. Dez. 1691 als Student der Medizin.

---

[1]) Auch sein Bildnis ist uns erhalten.

[2]) Die Familie d'Orville, in Deutschland, besonders lange Zeit auch in Frankfurt und Cassel sehr angesehen und ausgebreitet, z. Teil geadelt mit dem Zunamen „von Löwenclau“, stammt von Ferry d'Orville, Ecuyer, geb. zu Valenciennes 1546, gest. zu Frankenthal 1599, und seiner Ehefrau Anna Godin de Tampezo, die 16 Kinder hatten und der Religion wegen nach Deutschland auswanderten. Wappen: in schwarz ein silberner Löwe, früher begleitet von einem goldenen Freiquartier, jetzt von vier silbernen oder goldenen Löwentatzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# VI. Franz von den Velden d. ä. und seine Nachkommen in Frankfurt.

(Hierzu Tafel 4.)

Franz von den Velden (der ältere), ein Enkel Antons, der älteste Sohn Abrahams, war zu Hanau am 12. Dez. 1654 geboren und starb zu Frankfurt am 24. April 1714. Sein Bildnis und das seiner zweiten Frau sind noch im Besitz der Nachkommen in Frankfurt. Er war Bankier in Frankfurt, doch ist uns über die geschäftlichen Verhältnisse näheres nicht bekannt.

Er heiratete in erster Ehe am 23. Nov. 1686 zu Frankfurt Maria Magdalena d'Orville,[1]) geb. zu Frankfurt den 24. Febr. 1654, gest. daselbst am 30. Nov. 1688, die Tochter des Handelsmannes Daniel d'Orville daselbst und seiner Ehefrau Susanna de Famars.

In zweiter Ehe heiratete er am 6. Dez. 1693 zu Frankfurt Constantia Maria Spanheim[2]), geb. zu Heidelberg den 26. Okt. 1664, die Tochter des D. und Professor der Theologie zu Leiden Friedrich Spanheim und seiner Ehefrau Lucretia Elisabeth von Bilderbeck. — Nach dem Tode ihres Mannes führte Constantia Maria noch einige Jahre die Geschäfte ihres Mannes fort, und siedelte, obwohl sie in Frankfurt noch ein Haus hatte, 1721 nach Hanau über, wo sie als Bürgerin recipiert wurde und wo das Haus „Zum hohen Turm" noch gemeinsamer Familienbesitz war. Zu Hanau verheiratete sie auch 1723 ihre einzige Tochter, dort starb sie am 26. Dez. 1742 und wurde auf dem französischen Kirchhof beerdigt.

Aus erster Ehe hatte Franz neben einem ganz früh verstorbenen nur einen einzigen Sohn, aus zweiter Ehe acht Söhne und eine Tochter; die meisten von ihnen waren bei des Vaters Tod noch Kinder. Es waren zu Frankfurt geboren:

Aus erster Ehe:

1. Peter, geb. 16. Okt. 1688. Er war kgl. französischer Marineoffizier und schrieb, wie unser Familienbuch berichtet, im März 1739 an seinen Stiefbruder Andreas in Amsterdam

[1]) Über die Familie d'Orville s. S. 30, Anm. 2.
[2]) Über die Familie Spanheim s. S. 42.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„aus Port Louis einem Frantz. Haffen in Bretagne, dass er „beordert seye, als Lieutenant mit einem Commando von „70 Mann nach Louysiana überzuschiffen mit ordre wieder „einige in einem gewissen district des Landes Missisippi „rebellirte unterthanen anzugehen und in den Gehorsam zu „bringen." Weiteres ist uns über ihn nicht bekannt.

Kinder zweiter Ehe:

2. Friedrich Ludwig, geb. d. 30. Sept. 1694, gest. zu Frankfurt den 29. März 1756, war Handelsmann in Frankfurt und wurde daselbst 1727 auf sein Gesuch und gegen Erlegung des sehr hohen Bürgergeldes von 750 Gulden Bürger. Später lebte er auch in Hanau, wo er das Haus „Zur Arche Noa" erworben hatte und in Brüssel. Er heiratete in erster Ehe am 19. (al. 20.) Mai 1722 zu Frankfurt Sara Behaghel[1]) geb. am 16. Nov. 1693, gest. am 14. (al. 24.) April 1724, die nachgelassene Tochter des Handelsmannes Philipp Jacob B. zu Frankfurt und seiner Ehefrau Catharina Lanz. — In zweiter Ehe heir. er zu Frankfurt am 3. Dez. 1726 Anna Sibylla Passavant[2]), die Tochter des Frankfurter Handelsmannes Jacob P. und seiner Ehefrau Margarethe Ziegler.

   Aus erster Ehe war nur ein totes und ein sehr bald verstorbenes Kind hervorgegangen, aus der zweiten Ehe zwei Söhne und zwei Töchter, doch hat nur eine Tochter Margarethe, geb. zu Frankfurt den 11. Dez. 1732, ein reifes Alter erreicht, und sich am 2. Okt. 1755 mit dem hessen-kassel'schen Hauptmann im v. Kanitz'schen Infanterie-Regiment Joh. David Gotthard Schuler verheiratet. Sie hatte einen Sohn und es sollen Nachkommen des Namens Schuler noch leben.

3. Susanna, geb. d. 20. Sept. 1695, gest. zu Breslau den 15. März 1747, heir. 1723 zu Hanau den Bankier zu Breslau und kgl. preuss. Commerzien-Conferenz-Rat Jacob de Neufville[3]) den Sohn des Handelsmannes Jacob de N. zu Worms und seiner Ehefrau Sara Pistorius. Über ihre Nachkommen finden sich Nachrichten in „Beiträge zur Geschichte des Hauses Neufville" von v. Nathusius und v. Neufville, Frankf. 1897, Anl. II. No. 175.

---

[1]) Über Behaghel s. S. 19, Anm. 2.

[2]) Über die Familie Passavant, einem französischen Adelsgeschlecht entstammend, finden sich Nachrichten in Cornill, Joh. D. Passavant, ein Lebensbild, Frankf. a. M. 1864–65.

[3]) Über die Familie de Neufville s. S. 42.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Jacob, Lic. jur. und kurpfälzischer Kirchenrat zu Heidelberg, geb. den 21. März 1697, gest. zu Heidelberg den 5. Mai 1742, war der Verfasser unseres alten Familienbuches.

Er heiratete in erster Ehe zu Mannheim den 28. Nov. 1724 Anna Christina Grohe, geb. zu Neckarau bei Mannheim den 22. Jan. 1702, gest. zu Mannheim den 12. Juli 1725, die Tochter des kurpfälzischen Schultheissen Georg Grohe und seiner Ehefrau Anna Margarethe Steinmetz.

In zweiter Ehe heiratete er zu Heidelberg d. 24. Nov. 1729 Catharina Philippine Wilckhausen, geb. zu Heidelberg den 23. Febr. 1710, die Tochter des dortigen Handelsmannes Dietrich Heinrich W. und seiner Ehefrau Gertrud Kuchelmann. — Aus dieser zweiten Ehe waren 6 Kinder geboren. Von dreien meldet der Vater einen frühen Tod; Abraham, geb. 1740, ist vermutlich auch früh gestorben und ein reifes Alter haben unseres Wissens nur die beiden folgenden erreicht:

I. Franz Jacob, geb. zu Heidelberg den 3. Sept. 1734. Er verheiratete sich am 18. Febr. 1770 zu Amsterdam, wo er gelebt zu haben scheint, mit Anna Catharina Turner, der Tochter des dortigen Handelsmannes Johann T. und seiner Ehefrau Elisabeth Wontelaar. Sie hatten eine Tochter Elisabeth v. d. V. geb. den 21. Nov. 1770.

II. Isaac, geb. Heidelberg den 19. Mai 1738. Er ist ohne Zweifel der „Isaac von den Velden von Heydelberg“ der sich 1763 zu Amsterdam zugleich mit Franz Jacob v. d. V. in das Album eines Freundes eintrug, eines Theologen von Heidelberg Namens Brünings, das uns der jetzige Besitzer zugänglich gemacht hat. Mehr ist uns über die Nachkommenschaft von Jacob v. d. V. nicht bekannt, doch steht zu vermuten, dass sie ausgestorben ist, sonst wäre wohl kaum das Familienbuch des Jacob v. d. V. in die Hände der Nachkommen seines Bruders Franz gelangt.

5. Isaac, geb. d. 11. April 1698, gest. (nach dem Familienbuch) zu Hanau den 19. Nov. 1795, war Handelsmann in Mannheim und heir. daselbst d. 24. Aug. 1728 Rosina Catharina Grohe, geb. zu Neckarau 1695, gest. zu Mannheim den 21. Dez. 1739, die Schwester seiner obengenannten Schwägerin und die Witwe des Handelsmannes Joh. Jacob Bingner. Sie hatten einen Sohn



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jacob, geb. zu Mannheim den 24. Jan. 1732. Vermutlich ist er der „Amtskommissarius Jacob van den Velden", der am 5. Nov. 1787 in der niederländischen Kirche zu Hanau die dort 1743 geborene Tochter Johanna Maria des verstorbenen niederländischen Predigers zu Hanau Philipp Ludolf Schoeller und seiner Ehefrau Cornelia Renneyser heiratete.

6. Franz (d. j.), geb. d. 1. März 1699, folgt.
7. Abraham, geb. d. 31. Okt. 1700, gest. zu Mannheim den 2. Febr. 1739, war Bürger und Handelsmann daselbst und Kassier bei der dortigen Tabaksmanufactur, und heir. zu Mannheim im Apr. 1728 Susanna Margaretha Grohe, geb. zu Neckarau 1697, die Schwester seiner oben genannten Schwägerinnen. Von ihren 5 Kindern erreichte nur ein reifes Alter Constantia Sibylla, geb. zu Mannheim d. 4. Nov. 1733, verh. daselbst 1751 mit Daniel Erasmus Achenbach, dortigem Bürger und Handelsmann, Sohn des Bürgers und Ratsverwandten zu Kreuznach Casimir A. — Ihre 6 zu Mannheim zwischen 1752 und 1761 geb. Kinder sind (ausser 3 früh verstorbenen) Anna Maria; Maria Philip. Elisabeth; Carl Heinrich; Elisab. Jacobina; Sus. Mar. Henriette; Abraham Friedrich Achenbach.
8. Andreas, geb. d. 12. Juni 1702, der Stammvater des Amsterdamer Zweiges folgt S. 39.
9. Johann Peter, geb. d. 16. Nov. 1703, war Handelsmann in Breslau und ist (nach dem Familienbuch) 1741 auf einer Geschäftsreise in Schlesien begriffen, spurlos verschwunden, wahrscheinlich als das Opfer eines Raubmordes; doch konnten seine Brüder hierüber nichts feststellen. Er war unverheiratet.
10. Johannes, geb. d. 1. Juni 1705, gest. zu Hanau den 22. Jan. 1757, war Handelsmann und ledigen Standes.

---

Franz von den Velden (der jüngere), der sechste Sohn des Franz, ist geboren zu Frankfurt den 1. März 1699 und starb daselbst den 30. Juni 1760 [1]). — Er war wie sein Vater Bankier in Frankfurt und wir wissen auch über seine geschäftlichen Verhältnisse nichts.

Er heiratete am 6. Dezember 1725 zu Köln am Rhein Anna Catharina Scherenberg [2]) geb. daselbst am 27. Aug. 1690, gest.

[1]) Eine Zusammenstellung seiner Vorfahren s. Tafel 7.
[2]) Über die Familie Scherenberg s. S. 44.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Frankfurt d. 3. Nov. 1759, die nachgelassene Tochter des Bankiers Johann Sch. zu Köln und seiner Ehefrau Agneta Elisabetha Deutz. Die Ölbildnisse von Franz, seiner Frau und ihres Sohnes, gemalt um 1743, sind im Besitz der Nachkommen. Ausser einem ganz jung verstorbenen hatten sie nur einen 1727 geborenen Sohn Johann Franz, der folgt.

---

Johann Franz von den Velden, Sohn des Franz, ist geb. zu Frankfurt am 13. Nov. 1727 und starb daselbst am 16. Dez. 1797. Er ist auf dem alten Peterskirchhof in Frankfurt begraben, doch ist der Familiengrabstein in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts bei der Anlage von Wegen zerstört worden. Wie sein Vater und Grossvater, war er Bankier in Frankfurt und betrieb sein Geschäft unter eigener Firma und im eigenen Hause Kruggasse, jetzt No. 8.[1]) Das Frankfurter Bürgerrecht erwarb er 1757; in der deutsch-reformierten Gemeinde gehörte er zu den angesehensten, und jedenfalls zu den opferfreudigsten Mitgliedern.

Er hatte dreimal geheiratet:

I. zu Frankfurt am 27. April 1761 Johanna Maria Goll[2]), geb. daselbst den 20. März 1737, gest. daselbst den 25. Sept. 1764, die hinterlassene Tochter des Frankfurter Bankiers Johann Goll und seiner Ehefrau Amalie Lang, verwitweten Balde.

II. zu Köln am Rhein am 5. Juni 1765 Dorothea Gertraud Scherenberg[3]), seine richtige Base, geb. zu Köln den 7. Jan. 1728, gest. zu Frankfurt den 15. März 1772. die Tochter des Handelsmannes und Bankiers zu Köln Reinhard Scherenberg und seiner verstorbenen Ehefrau Sara Gertrud Baumhauer.

III. zu Frankfurt am 1. Februar 1774 Christina Josina de Ron[4]) geb. daselbst den 15. Dez. 1740, gest. daselbst den 16. Jan. 1826, die Tochter des Frankfurter Bürgers und „Erblichen Inhabers und Direktors der Rheintürkheimer und

---

[1]) Das stattliche Haus steht noch, lässt auch noch die gediegene Pracht seiner einstigen inneren Ausschmückung erkennen.

[2]) Über die Familie Goll s. S. 47.

[3]) Ihr lebensgrosses Brustbild in Ölfarben ist im Besitz von Fräulein Clotilde Heber in Offenbach. — Über die Familie Scherenberg s. S. 44.

[4]) Ihr und ihres Mannes lebensgrosse Brustbilder in Ölfarben sind im Besitz des Herrn F. Ditmar in Frankfurt, dessen verstorbene Ehefrau eine geborene Englert war, eine Enkelin der Frau Marie Charlotte Wichelhausen geb. von den Velden (s. unten).



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Roxheimer Ladestätte“ Samuel de Ron und seiner verstorbenen Ehefrau Sophia Rebecca de Bur von London. Diese dritte Ehe war kinderlos.

Aus den beiden ersten Ehen wurden zu Frankfurt 7 Kinder geboren, von denen jedoch nur 3 ein reifes Alter erreichten.

Kinder erster Ehe:

1. Amalie, geb. d. 3. Febr. 1764, starb zu Frankfurt unverheiratet im Aug. 1837.

Kinder zweiter Ehe:

2. Marie Charlotte, geb. d. 2. März 1766, gest. 1810, verh. d. 9. Okt. 1787 mit dem Bankier zu Frankfurt Johann Wilhelm Wichelhausen, getauft zu Frankfurt d. 14. Dez. 1763, gest. 1810, dem Sohn des Frankfurter Bürgers und Handelsmannes Friedrich Wilhelm W.[1]) und seiner zweiten Ehefrau Sophie Langen. — Sie hinterliessen 3 Töchter: Marie Charlotte W., verh. mit Joh. Englert zu Frankfurt, Sophie W., unverh., und Amalie W., verh. mit Karl Konrad Friedrich Heber zu Offenbach a. M.
3. Reinhard, geb. 1768, folgt.

---

Über die Familie de Ron entnehmen wir den „Denkwürdigkeiten des Grafen Albrecht von Roon (Breslau 1892)“ und anderen Quellen folgendes:

Blaise de Ron liess sich schon Mitte des 16. Jahrhunderts in Frankfurt a. M. nieder und gehörte zu den ältesten reformierten niederländischen Ansiedlern daselbst. Seine Nachkommen waren in Frankfurt und Hanau bis ins 18. Jahrhundert zahlreich und angesehen und blühen noch in den Nachkommen des preussischen Generalfeldmarschalls und Kriegsministers Grafen Albrecht von Roon (geb. 1803, gest. 1878), dessen Vater, Heinrich de Ron, preussischer Lieutenant und Gutsbesitzer, seinen Namen in „von Roon“ umwandelte, vermutlich weil er an einen Zusammenhang seiner Familie mit dem alten holländischen Adelsgeschlecht der Herren van Roon glaubte. Dieser Zusammenhang ist übrigens bisher nicht nachzuweisen; auch sind die Wappen durchaus verschieden.

Ein Nachkomme des Blaise ist Johann Martin de Ron, geb. 1645, Handelsmann zu Frankfurt; er heir. 1681 Cornelia Schoenemann und hatte 16 Kinder, unter denen hier nur Johannes erwähnt sei und Samuel. Johannes, geb. 1698, gest. 1771, heir. 1717 Eleonore Caecilia Campoing und ist der Urgrossvater des Grafen Albrecht von Roon.

Samuel de Ron, geb. 1702, war der Vater der obengenannten Christina Josina, dritter Ehefrau von Joh. Franz von den Velden.

[1]) Friedrich Wilhelm Wichelhausen war der Sohn des Handelsmannes Peter W. in Schwelm bei Barmen. Diese Herkunft wie das von Joh. Wilhelm W. geführte Wappen (im Herzschild ein Doppeladler) lassen es als zweifellos erscheinen, dass sie Abkömmlinge des alten Barmer Geschlechtes Wichelhausen oder Wichelhaus waren, das, von dem dortigen Hofe Wichlinghausen den Namen führend, durch Jahrhunderte das angesehenste und reichste von Barmen war und in mehreren Zweigen, z. T. neuerdings geadelt, noch blüht.

Elberfeld -

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reinhard von den Velden, Sohn des Johann Franz, ist geb. zu Frankfurt a. M. den 19. Sept. 1768 und hatte zum Taufpaten seinen Oheim Reinhard Scherenberg in Köln. Er starb zu Frankfurt den 31. März 1829 und ist begraben auf dem „neuen Kirchhof" an der Eckenheimer Landstrasse, wo sein und seiner Ehefrau Leichensteine noch stehen.

Nachdem er lange Jahre im Bankhause Joh. Goll und Söhne thätig und beteiligt war, gründete er 1807 mit einem Herrn d'Orville das Handelshaus „d'Orville und von den Velden", das bis zu seinem Erlöschen der politischen Verhältnisse halber im Jahr 1814 in glänzender Blüte stand, und lebte von 1816 ab auf dem von ihm erworbenen Rosenhof bei Ladenburg an der Bergstrasse, den er selbst bewirtschaftete, und der bis zu seinem Verkauf 1833 der Familie zum Wohnsitz diente.

Er heir. am 23. April 1799 zu Frankfurt Johanna Maria Scharff[1]), geb. daselbst am 4. April 1779, gest. auf dem Rosenhof bei Ladenburg den 30. Dez. 1831 (und beerdigt in Frankfurt), die nachgelassene Tochter des Bankiers zu Frankfurt Johann Friedrich Scharff und seiner Ehefrau Elisabetha de Neufville.[2])

Aus dieser Ehe wurden zu Frankfurt 5 Kinder geboren:

1. Agathe Walperta, geb. den 22. Mai 1800, gest. daselbst den 7. März 1865, und verheiratet auf dem Rosenhof am 22. März 1823 mit dem Bankier zu Frankfurt Jacob de Neufville[2]) geb. den 9. Dez. 1796, gest. den 6. Nov. 1843 daselbst, dem Sohn des Frankfurter Bankiers Jacob de N. und seiner Ehefrau Eleonore, geb. de Neufville. Aus dieser Ehe ist nur eine sehr bald wieder verstorbene Tochter hervorgegangen.
2. Reinhard, geb. den 29. Sept. 1801. Er war Landwirt und starb unverheiratet zu Frankfurt den 9. Nov. 1858. Von ihm stammt die „Reinhard von den Velden'sche Stiftung für verwahrloste Mädchen" zu Frankfurt, die jetzt in dem benachbarten Niedererlenbach eine Erziehungsanstalt, den „Reinhardshof" gegründet hat.
3. Amalie, geb. d. 3. Juni 1808, gest. zu Stuttgart den 4. März 1890, verh. d. 7. März 1835 mit Wilhelm Seybold[3]), geb. den 2. Mai 1799, gest. zu Stuttgart den 9. Sept. 1874, Sohn des Gerichtsschreibers zu Nordheim bei Heilbronn Christian Gottlieb Seybold und seiner Ehefrau Susanna Herrlinger.

[1]) Über die Familie Scharff s. S 49.
[2]) Über die Familie de Neufville s. S. 42.
[3]) Über die Familie Seybold s. E. E. v. Georgii-Georgenau, Genealog. Blätter aus und über Schwaben. — W. v. Seybold und dessen Ehefrau sind die Gründer einer Familienstiftung zu Gunsten einiger Zweige der Familien Seybold und von den Velden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er war Fabrikant und Gutsbesitzer zu Heilbronn und Stuttgart, belgischer Generalkonsul, württembergischer Geheimer Hofrat, Commenthur, Ritter pp. und in den württemb. persönlichen Adelstand erhoben. Sie hatten 2 Töchter: Agathe Amalie S., verh. mit Friedrich v. Marval[1]) aus Neuchâtel (Schweiz) und Clara S., unverh.

4. Eleonore Elisabeth, geb. den 23. Aug. 1810, gest. zu Heilbronn den 6. Aug. 1843., verh. am 30. Jan. 1833 mit Adolf von Rauch, Fabrikbesitzer zu Heilbronn, geb. daselbst 1798, gest. ebenda d. 12. Dez. 1882, Sohn von Moriz v. R. und seiner Ehefrau Luise Merz. — Sie hatten 3 Kinder: Reinhard v. R., starb unverh.; Luise v. R., heir. Adolf Feyerabend zu Heilbronn und Elisabeth v. R., heir. den Freiherrn Wilhelm von Koenig zu Münster bei Cannstatt.
5. Friedrich, geb. d. 2. Okt. 1813, setzt den Stamm fort, folgt.

---

Friedrich von den Velden[2]) Sohn des Reinhard, ist geboren zu Frankfurt a. M. am 2. Okt. 1813 und starb daselbst am 28. Sept. 1889. Er heir. zu Kreuznach am 31. Okt. 1850 Emilie Margarethe Engelmann, geb. zu Frankfurt am 3. Okt. 1826, die Tochter des Dr. phil. Julius Bernhard Engelmann[3]) und seiner Ehefrau Julie Antoinette May. Kinder:

1. Reinhard Julius, geb. 1851, Dr. med. zu Frankfurt, verh. mit Marianne Freund. Kinder:
   I. Reinhard, geb 1880, und
   II. Luise, geb. 1884.
2. Julie Maria, geb. 1852.
3. Adolf Emil, geb. 1853, Maler zu Weimar, Dr. phil., K. preuss. Rittm. d. Landw., verh. mit Else Schadow; Kinder:
   I. Esther, geb. 1887.
   II. Ulrich, geb. 1888.
   III. Heinrich, geb. 1891.
   IV. Friedrich, geb. 1897.
4. Wilhelm, geb. 1856, Bank~~beamter~~ director zu Frankfurt.
5. Agathe, geb. 1866, verh. mit dem Hauptmann im K. preuss. Inf. Reg. 81, Curt von Kriegsheim.
6. Friedrich, geb. 1867, Dr. med. zu Frankfurt, verh. mit Caecilie von Marval;[1]) Sohn:
   Max, geb. 1897.

---

[1]) Über die Familie v. Marval s. Galiffe, not. généalog. sur les fam. genevoises, vol. IV. Gen. 1857.

[2]) Eine Zusammenstellung seiner Vorfahren s. Tafel 8.

[3]) Über die Familie Engelmann s. S. 50.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# VII. Andreas van den Velden in Amsterdam und seine Nachkommen. Jonkheeren van den Velden.

(Hierzu Tafel 5.)

Andreas, der sechste Sohn von Franz von den Velden d. ä. aus dessen zweiter Ehe (s. S. 34) ist zu Frankfurt a. M. am 12. Juni 1702 geboren und starb am 31. März 1756 zu Amsterdam. Er war Handelsmann daselbst und heiratete dort am 5. Aug. 1732 Sara Helena Meinertshagen, geb. 1707, die Tochter des dortigen Handelsmannes Jacob M. und seiner Ehefrau Helene, geb. Meinertshagen. Kinder:

1. Konstantinus, geb. 1733, gest. 1803, heir. 1769 Elisabeth Adriana Hoffham, gest. 1785 und hatte eine Tochter Geertruid Helena, geb. 1772, gest. 1835, verh. mit dem Kapitän in der französischen Armee Bartholomé Laurent Boyer de Camprieu.
2. Philipp Jacob, geb. 1738, gest. 1815, verh. mit Maria Jacoba Brants, geb. zu Amsterdam 1738, gest. 1826, der Tochter von Willem Brants und Marie Kans. Kinder:
   I. Andries, geb. 1766, gest. 1845, verh. 1801 mit Geertruid Elisabeth Ryser, gest. 1849; ohne Nachkommen.
   II. Jacoba Helena, geb. 1767, gest. 1842, heir. I. 1791. Everhard Gysbert van Beaumont, II. Gerrit Jan van Garderen.
   III. Johanna Maria, geb. 1768, gest. 1851, heir. 1792 Nicolaus Hubbard.
   IV. Philippine Maria, geb. 1774, gest. 1835, unverh.
   V. Jan Philipp, geb. 1778.
3. Jacob Andreas, geb. 1740, folgt.
4. Anna Catharina Helena, geb. 1742, gest. 1815, unverh.
5. Johann Werner, geb. 1744, ist 1779 „25 Meilen über Suez von Arabern ermordet worden."
6. Johanna Esther, geb. 1746, heir. I. 1770 Christian Severyn und II. 1795 Willem Corn. van Loon.
7. Franz, geb. 1749, gest. 1830, heir. 1780 Christina Catharina van Hamel; ohne Nachkommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jacob Andreas van den Velden, der dritte Sohn des Andreas ist geb. am 18. Febr. 1740 zu Amsterdam und starb am 11. März 1780 zu Utrecht. Er war Oberst und Kapitän zur See im Dienst der vereinigten Niederlande und heir. 1766 Susanna Antoinette, die Tochter des Gouverneurs der Kolonie Surinam Jan Nepveu [1]) und seiner Ehefrau Johanna Agatha Audenroghe. Kinder:

1. Jan, geb. 1768, folgt.
2. Andreas Constantin, geb. 1769, gest. zu Utrecht 1848, unverh.
3. Gerrit Laurens, geb. 1770, gest. zu Arnheim 1834, war Rittmeister bei der Cavallerie, später Obermagazinmeister bei der Marine zu Amsterdam und heir. 1796 Anna Pauline Schermetz. Kinder:
   I. Jacob Andreas, geb. zu Goch 1796, gest. zu Boxtel 1857 als Oberstlieutenant a. D. der Marinetruppen, Ritter p. p. Er hatte 1830 Anna Petronella le Mahieu geheiratet. Ohne Nachkommen.
   II. Johann Dietrich, geb. zu Goch 1797, gest. zu Arnheim 1863, Major der Infanterie in Ostindien, Ritter p. p. heir. 1824 zu Surabaya Sophia Henr. Egidia van Blommestein, geb. 1806, gest. zu Delft 1873, die Tochter von Willem van B. [2]) und Aletta Cornelia van Braam. Sie hatten eine Tochter Pauline Wilhelmine, geb. zu Samarang auf Java 1838, gest. zu Lewimoendoeng auf Java 1864, verh. 1861 mit Joh. Mullemeister.
4. Sara Helena, geb. 1773, gest. zu Utrecht 1837, heir. I. 1784 Jan Louis van Outhoorn und II. 1823 Jacob Alex. Roëll,
5. Johanna Agathe, geb. 1775, gest. 1826, verh. 1804 mit Gysbertus Luchtmans.
6. Maria Jacoba Susanna, geb. 1778, gest. im Haag 1829, heir. 1803 Jhr. Willem Anthony Bichon-Visch [3]), Rat am Hof von Holland, Sohn von Jhr. Jacob Bastian B.-V. und Emilia Domenica van Berckel.

---

Jonkheer Jan van den Velden, der älteste Sohn von Jacob Andreas (vergl. oben) ist geboren zu Amsterdam den 6. Febr. 1768 und starb zu Utrecht am 26. März 1854. Er

[1]) Über die Familie Nepveu s. Rietstap, Wapenboek.

[2]) Über die Familie van Blommestein s. Vorsterman van Oyen, Stam- en Wapenboek, Groningen 1885 ff.

[3]) Über Bichon-Visch s. Rietstap, Wapenboek.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

war königl. niederländischer Viceadmiral und Mitglied des Obersten Militär-Gerichtshofes zu Utrecht, 1813—1815 Bürgermeister daselbst, 1836—1842 Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten, Ritter hoher Orden und wurde durch königlichen Beschluss vom 20. Aug. 1847 mit dem Prädikat Jonkheer in den erblichen niederländischen Adelstand versetzt.

Sein Wappen ist das alte Familienwappen, in Blau ein silbernes Gatter; Helmschmuck: ein silbern und blau übereck gevierter Flug. Helmdecken: Silber und blau. Neu sind die Schildhalter, zwei nach innen schauende silberne, rotbewehrte Löwen.

Jhr. Jan und seine Nachkommen sind eingehend von Rietstap (a. a. O.) behandelt. Hier beschränken wir uns deshalb auf wenige Angaben und verweisen zugleich auf Tafel 5.

Er war dreimal verheiratet:

I. 1795 mit Jacoba Hartsink,

II. 1805 mit Baronesse Johanna Margarethe Lampsins[1]),

III. 1823 mit Miss Elisabeth Bothomley.

Aus den beiden ersten Ehen waren Kinder hervorgegangen. Wir wollen nur aus erster Ehe Jhr. Benedictus, aus zweiter Jhr. Jan Jacob erwähnen. Jhr. Benedictus, geb. zu Utrecht 1800, gest. im Haag 1879, war 1855 bis 1871 Vicepräsident des Hohen Rates der Niederlande und hatte 1828 Jvr. Lucile, des niederländischen Marineministers Jhr. Paulus van der Heim Tochter, geheiratet. Unter seinen fünf (Tafel 5 aufgezählten) Kindern ist es der verstorbene Jhr. Paulus Anton, dem wir eine Reihe von Nachrichten in diesen Blättern verdanken.

Jhr. Jan Jacob Lampsins-van den Velden, geb. zu Utrecht 1811, gest. 1888, Lieutenant der Artillerie, erhielt 1847 die Erlaubnis, den Namen Lampsins seinem Familiennamen vorzusetzen. Er heiratete 1874 Jvr. Cath. Adr. Jacqueline, die Tochter des Jhr. Hendrick van den Bosch. Aus dieser Ehe wurde

Jhr. Jan Karel Lampsins-van den Velden am 6. März 1880 zu Utrecht geboren, zur Zeit das einzige männliche Mitglied des amsterdamer Zweiges unseres Geschlechtes.

---

[1]) Über das Geschlecht Lampsins vergl. A. J. van der Aa, biogr. Woordenboek. — Adrian und Cornelis, Söhne des Jan Lampsins waren im Anfang des 17. Jahrhunderts sehr hervorragende Handelsherren. Sie hatten 12 Schiffe mit 180 Stück Geschütz auf See. Der Seeheld de Ruyter war vor seiner Kriegerlaufbahn lange in ihren Diensten. 1654 besiedelten sie das verlassene Eiland Tobago und wurden 1662 von König Ludwig XIV. zu Baronen von Tobago ernannt. Das betr. Pergament in silberner Kapsel war noch in Händen des Jhr. Lampsins-van den Velden, des Erben der ausgestorbenen Familie Lampsins.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# VIII. Nachrichten über einige verwandte Familien.

## 1. Spanheim.

Genealogische Nachrichten über das alte Gelehrtengeschlecht Spanheim vom Verfasser dieser Blätter finden sich in der Berliner Zeitschrift „Die französische Colonie“ (Jahrgang VII (1893) S. 185 und Jahrgang IX (1895) S. 17) und über das mit ihm verwandte Geschlecht Toussain, lat. Tossanus, in derselben Zeitschrift (Jahrgang VI. (1892) S. 134 und 198). Auf diese Abhandlungen, wie auf die neuerdings von F. W. Cuno verfasste Monographie über Daniel Tossanus d. ä., Amsterdam 1898, und andere Druckwerke, wie Allgem. Deutsche Biographie, Gelehrten-Lexica u. s. w., sei hier verwiesen, und auf die Tafel 7 und 9 folgenden Zusammenstellungen der Vorfahren von Constantia Maria Spanheim. — Die Namen der Grosseltern ihrer Mutter gehören niederländischen Patriziergeschlechtern an. Noch sei bemerkt, dass Constantia Maria sich selbst „de Spanheim“ schrieb, und offenbar den Adelsrang dadurch zu erkennen geben wollte, der ihr als Abkömmling ihres Grossvaters Friedr. Spanheim d. ä. zukam, des in Genf stets als „Noble“ [1]) bezeichneten Rectors der Academie und Ratsherrn. Diesen erblichen Magistratur-Adel erkannten sämtliche Capitel Europas an. [2])

## 2. de Neufville.

Eingehende Nachrichten über dieses ursprünglich nordfranzösische, in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Antwerpen ansässige und von dort des reformierten Glaubens willen vertriebene Adelsgeschlecht finden sich in:

Histoire de la Maison de Neufville, par A. C. de Neufville, Amsterdam 1869, und:

Beiträge zur Geschichte des Hauses Neufville von H. v. Nathusius und A. v. Neufville, Frankfurt a. M. 1897. [3])

---

[1]) Galiffe, not. généal. s. l. familles genevoises, III, p. 456, etc.

[2]) ibid. I, p. XXVI.

[3]) Leider hat sich in diesem Werk ein Fehler eingeschlichen: Susanna und Agathe von den Velden, die 1723 und 1823 beide einen Jacob de Neufville geheiratet haben, ist Tafel 13 ein falsches Wappen beigelegt, ein Wappen, das zwar auch einem nordbrabantischen Geschlecht van den Velde, sogar wahrscheinlich einem mit unserem aus gleichem Ursprung herzuleitenden, aber nicht unserem Geschlecht zukommt, das nachweislich weit früher schon als 1723 das silberne Gatter im Wappen führt. (Vergl. S. 28)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In Frankfurt zählt die Familie de Neufville seit mehr als drei Jahrhunderten zu den vornehmsten und angesehensten der wallonisch-französischen Fremdengemeinde, hat sich ausserordentlich ausgebreitet und in mehreren Zweigen eine Adelserneuerung erfahren. Das älteste nach Frankfurt gezogene Glied der Familie ist

Sebastian de N., Sohn des Robert, geb. zu Antwerpen um 1545. Er wurde 1580 Bürger von Frankfurt und starb daselbst 1609. Seine Frau war Anna Cocq van Opynen aus dem alten Hause Châtillon; deren Sohn

Sebastian de N., geb. 1581, gest. 1634, heir. Catharina Mertens (aus angesehenem brabantischem Geschlecht). Von seinen 14 Kindern sei nur Abraham erwähnt, verh. mit Susanna Malapert, der Grossvater von Jacob de N., der 1723 Susanna von den Velden heiratete (s. S. 32), und

David de N., geb. 1623, gest. 1684, verh. mit Anna Marg. Neef (aus altem brabantischem Adelsgeschlecht). Von seinen 7 Kindern ist das 3. David, geb. 1663, gest. 1718, verh. 1697 mit Maria Magdalena du Fay, geb. 1672, gest. 1736, deren Sohn Jean David de N. der Stammvater der Herren von Neufville in Bonn und der Freiherren v. Malapert gen. von Neufville war. — Das 4. Kind, Johannes, folgt. — Das 5. Kind war Jacob, verh. mit Anna Campoing, von dem die meisten der jetzt in Frankfurt lebenden de Neufville abstammen, auch Jacob de N., der 1823 Agathe von den Velden heiratete. (Vergl. S. 37).

Johannes de N. geb. d. 22. Jan. 1666, gest. d. 11. Febr. 1727, Dr. Juris und Rat, heir. am 8. Okt. 1692 Susanna Elisabeth du Fay, geb. 28. Okt 1670, gest. 17. Febr. 1742, die Schwester seiner späteren obengenannten Schwägerin, die Tochter von Jean Noë du Fay und Maria Magdalena de Famars. (du Fay und de Famars sind alte und vornehme Adelsfamilien aus der Grafschaft Cambresis). Von ihren 13 Kindern ist das zwölfte

Friedrich de N., geb. 1710, gest. 1778, J. U. Lic., Advocatus ordinarius und Rat verschiedener Reichsstände in Frankfurt. Er heir. I. 1736 Sus. Rahel Passavant (ohne Nachkommen) und II. 1741 Johanna Maria Goll. (Vergl. S. 48) Von ihren drei Töchtern ist die mittlere

Anna Elisabeth de N., geb. zu Frankfurt den 4. März 1745, gest. daselbst den 3. März 1799, die mütterliche Grossmutter von Friedrich von den Velden. Sie hatte am 23. Aug. 1775

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann Friedrich Scharff geheiratet und wurde die Mutter von Johanna Maria, der späteren Ehefrau von Reinhard von den Velden.

Die „Hist. de la maison de Neufville“ bringt eine mit farbigen Wappen gezierte Zusammenstellung der acht Urgrosseltern des obengenannten jüngeren David de N. und derjenigen seiner Ehefrau Maria Magdalena du Fay. Wir machen hier auf diese Ahnentafel aufmerksam, da sie auch ebenso für obengenannten Johannes de Neufville und dessen Ehefrau Susanna Elisabeth du Fay Gültigkeit hat.

### 3. Scherenberg.

Hauptsächliche Quellen: 1. Auszüge aus den Kirchenbüchern der ehemaligen reformierten Gemeinden zu Köln am Rhein, jetzt in Händen des dortigen städtischen Archivs.

2. Familienpapiere im Besitz der Erben des Herrn Kunstmalers Hermann Scherenberg in Gr.-Lichterfelde bei Berlin, insbesondere eine alte Familienchronik von 1655 mit amtlicher Beglaubigung.

3. Mitteilungen des Herrn Adolf Werth, Vorstand des bergischen Geschichtsvereins in Barmen; u. s. w.

Das Geschlecht Scherenberg ist ein uraltes, auf dem Scherenberger Hofe erbgesessenes Geschlecht sogenannter „freier Hofesleute“.

Der Hof Scherenberg (5 km nördl. Barmen bei Herzkamp gelegen) wird bereits 1250 urkundlich erwähnt [1]), besteht noch heute und zeichnet sich durch das uralte sehr ansehnliche Hofeshaus, eine der ältesten Holzbauten des Landes, aus. Dieser Hof soll gleichbedeutend sein mit dem „Grossen Siepen“, den im 15. Jahrhundert Peter Scherenberg besass [2]). Noch im Anfang des 19. Jahrhunderts haben dort Scherenbergs gesessen, während schon im 16. Jahrhundert Söhne des kinderreichen Geschlechtes, meist die älteren, sich als Kaufleute, Geistliche, Gelehrte, Beamte und Offiziere über ganz Nord- und Westdeutschland verbreiteten, wo noch jetzt mehrere Zweige des alten Geschlechtes blühen. Der uns angehende Zweig hat sich im 18. Jahrhundert von Köln a. Rh. nach den Niederlanden gewandt, und ist dort vermutlich ausgestorben.

Das Wappen Scherenberg ist uns auf 2 Petschaften aus dem 18. Jahrhundert im Besitz der Nachkommen erhalten: Im geteilten

[1]) Tobien, Bilder aus der Geschichte von Schwelm. Schwelm 1890.
[2]) Mitt. des Herrn A. Werth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schild 1. zwei liegende Scheren, 2. zwei gekreuzte Hauen. Die Scheren sind meist golden in blau, die Hauen schwarz in Gold.

Die Stammreihe beginnt mit:

I. Peter Scherenberg, „geb. 1476 und Helena, „weyland Ehleuth diewelche Zeitlebens gewesen Erbgesessen auf dem Gewesen Sieben." — Von ihren fünf Kindern starb der älteste Sohn 1538, der zweite war

II. Abel Scherenberg, „welcher das Erb auffen Sieben vererbt und an sich behalten."

III. Abel Scherenberg, erbgesessen „aufs gemeldet grosse Sipen", lebte etwa 1553 bis 1607, und war verheiratet mit Johanna, der Tochter des Johann zum Durholt [1]), die 1636 etwa im achtzigsten Lebensjahr starb. Von ihren neun Kindern ist das vierte:

IV. Melchior Scherenberg, „hat sich nach Rischet [2]) ins Barmen Ambts Beyenburg mit des achtbaren Sehl. Peter Rischet Ehliche Tochter befreyet mit Nahmen Anna Rischets—" d. h. er hatte sich auf dem Hofe Riescheid eingeheiratet, den Hof übernommen, und er wurde dem Gebrauch der Zeit entsprechend von da ab meist auch nur „Melcher zur Rischeid" genannt.

Er hatte 11 Kinder, von denen das dritte, Peter, folgt. Das zweite war Johann, der nach Stettin zog und der Stammvater zahlreicher Nachkommen wurde, die meist Rheder und Kaufleute waren. Ihnen entstammt auch Christian Friedrich Sch., der in der Mitte des 19. Jahrhunderts viel gelesene patriotische Dichter und dessen Bruder, der obengenannte Maler Herr Hermann Sch. in Lichterfelde.

V. „Der Ehrenveste Achtbar Peter Scherenberg ist anno 1614 gebohren 14 Tage vor Christfest, hat sich anno 1637 unter das Ehrenachtbare und Wohlführnehme Geschlecht

---

[1]) Der Hof Durholt lag vermutlich bei Schwelm. Noch jetzt findet sich $2^1/_2$ km südöstl. Schwelm auf der Generalstabskarte ein Berg „Auf Durholt" bezeichnet. — Auch auf dem „Schatzzettel" von 1634 (Tobien a. a. O. S. 100) ist unter den höchstbesteuerten Höfen der Olinckhuser Bauernschaft (dicht südl. Schwelm) der Name „Dorholtt" genannt.

[2]) Der Hof Ober-Riescheid, lange Zeit auch Scherenbergs-Riescheid genannt, liegt nordöstl. Barmen, dicht bei der Stadt, und besteht, in drei kleine Höfe geteilt, noch heute. (Mitt. d. H. Werth.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Wulffings [1]) befreyt mit Ehrengeachten und wohlfürnehmen Caspar Wulffing und Äntgen Roukamps ehlichen Tochter Elisabethen und bewohnt den Hoff zu Rischets in dem Hoffgericht Barmen Ampt Beyenburg und ist anno 1645 von den Herren Beamten und Gemeynte des Ohrts zum Vorsteher erwehlet."

Sie hatten 9 Kinder, von denen der zweite Sohn, Johannes, folgt.

VI. „Johannes Scherenberg ist 17. 7bre 1640 gebohren und geheyrathet mit Agneta Elisabeth Deutz."

Er war Bankier und Kaufmann zu Köln am Rhein und starb daselbst vor Juli 1715. Er heiratete am 6. Juli 1671 Agneta Elisabetha Deutz, geb. d. 1. Aug. 1650, gest. zu Köln 1731, die Tochter von Reinhard Deutz [2]) kurbrandenburgischem Rentmeister zu Dinslaken und seiner Ehefrau Helena Resteau, dame de Nappe.

Johannes Sch. hatte 13 Kinder, sämtlich geboren zu Köln, von denen wir nur das neunte, Reinhard (Rynart), nennen, der folgt, und das zwölfte,

---

[1]) Kaspar Wülfing (Wulffing) war der Sohn von Peter W. zu Wülfing und seiner Ehefrau Margarethe Wichelhausen. (Mitt. d. H. Werth.) (Über dies letztere Geschlecht s. S. 36) Äntgen (Anna) war die Tochter des „Ehrenachtbaren Johann Rauwenkamp" vom Hof Rauwenkamp im Kirchspiel Elberfeld.

Das Geschlecht Wülfing blüht hochangesehen noch heute in Elberfeld und Barmen. Der Hof Wülfing lag an der Wupper und ist der Ausdehnung der Stadt Barmen gänzlich zum Opfer gefallen.

[2]) Über das alte Geschlecht Deutz erfahren wir aus Rietstap, Wapenboek v. d. Nederl. Adel, I S. 90., durch handschriftliche Nachrichten von Seiten eines Mitgliedes der Familie Deutz van Assendelft und aus den Kölner Kirchenbüchern folgendes:

Hans Deutz, von altem angesehenem Geschlecht, geb. 1546, wanderte der neuen Lehre halber aus den Niederlanden nach Köln aus, wo er 1623 starb. Er hatte zur Frau Agnes Schuyff oder Schoeff und neben anderen Kindern 2 Söhne, Engelbert und Hans. Hans, der jüngere, geb. 1581 wandte sich nach den Niederlanden; von ihm stammen die Jhr. Deutz van Assendelft, welche noch blühen, und die Jhr. Deutz van Lennep.

Engelbert Deutz, gest. vor 1641, blieb in Köln, heir. um 1605 Maria Kresch oder Krosch und hatte neben anderen Kindern Reinhard D., getauft zu Köln den 15. März 1607, gest. 1654, verh. 1641 mit Helena Resteau, dame de Nappe, Tochter von Daniel Resteau, sieur de Beaufort und seiner Ehefrau Maria Heldewier. Das siebente Kind von Reinhard Deutz ist Agneta Elisabeth, alias Agatha Elisabeth.

Zweige des Geschlechtes Deutz waren verbreitet am Rhein, in der Schweiz, Tyrol, Burgund, Lothringen und den Niederlanden. Das ursprüngliche Wappen sind 2 sch., gekreuzte Hauen in S.; der niederländische Ast führt sie von Gold in grün.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna Catharina Scherenberg, geb. den 27. Aug. 1690, gest. 1759, verh. zu Köln am 5. alias 6. Dez. 1725 mit Franz von den Velden.

VII. Reinhard (Rynart) Scherenberg ist getauft zu Köln am 26. Febr. 1686 und hatte zum Taufpathen Jan Rynart Deutz. Er war wie sein Vater, Handelsmann zu Köln, starb 1772, und war seit 1718 mit Sara Gertrud Baumhauer (oder Boomhouwer), geb. zu Maastricht den 22. Jan. 1694, gest. vor 1765, der Tochter von Heinrich Baumhauer[1]) zu Maastricht und seiner Ehefrau Geertruid Baumhauer, verheiratet und hatte 9 Kinder, sämtlich geboren zu Köln, 5 Söhne und 4 Töchter. Von den Söhnen wandten sich einige nach den Niederlanden, doch ist uns nicht bekannt, ob und welche Nachkommen sie hatten. Von den Töchtern heiratete eine Jacob du Fay in Frankfurt, zwei lebten daselbst unverheiratet und starben 1806 und 1707, und

Dorothea Gertrud Scherenberg, geb. den 7. Jan. 1728, heir. zu Köln am 5. Juni 1765 ihren rechten Vetter Johann Franz von den Velden.

## 4. Goll.

Nach den Wappenbüchern von Siebmacher und Rietstap, Mitteilungen der Standesämter Strassburg im Elsass und Frankfurt a. M. und solchen von Verwandten des ausgestorbenen Geschlechtes.

Die Familie Goll, der die erste Frau von Joh. Franz v. d. V. angehörte und die zweite mütterliche Urgrossmutter von Friedrich v. d. V., ist eine alte elsässer Bürgerfamilie.

Bereits 1542 wird einem Hans Goll, Oberstättemeister zu Colmar, durch den Kaiser ein Wappenbrief, und 1594 einem Michel Goll ein Adelsbrief verliehen. In beiden Fällen ist das Wappen dasselbe: „In Blau auf grünem Dreiberg ein natürlicher Gollen oder Gimpel (Dompfaff). Auf dem blau-gold gewulsteten Helm die Büffelhörner gold-blau übereck geteilt.“ Den „Gollen“ als Haupt-Wappenbild haben sämtliche Goll beibehalten, wie auch das Wappen später vermehrt wurde. Im 17. Jahrhundert wendet sich ein Zweig aus dem Elsass nach Frankfurt, von dort aus im 18. Jahrhundert ein Zweig nach Amsterdam und wird dort 1818 mit dem Beinamen

[1]) Nach Mitteilung des Herrn Dr. E. M. von Baumhauer, Erstem Staatsanwalt zu Heerenveen in Friesland, der einem anderen Zweig der selben Familie angehört, war Heinrich der Sohn von Johann Boomhouwer und Maria Fremonts, beide zu Maastricht wohnhaft und verh. daselbst am 2. Okt. 1650.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„van Frankenstein“ in den niederländischen Adelsstand erhoben, stirbt aber schon 1850 im Mannsstamm aus. Auch ein frankfurter Zweig wird 1790 in den Reichsadelsstand erhoben, 1866 erlischt aber mit dem frankfurter Ast die ganze Familie Goll soviel uns bekannt, im Mannsstamm. Nur das alte Geschäftshaus in Frankfurt, die Bankfirma Johann Goll & Söhne, die in der Geschäftswelt seit Generationen einen Ruf ersten Ranges geniesst, besteht noch.

Die Stammreihe ist folgende:

I. Lorenz Goll; dessen Sohn:

II. Michael Goll, geb. 1547, gest. 1596; dessen Sohn:

III. August Goll, geb. 1577, gest. 1651; Handelsmann, heir. zu Strassburg am 6. Aug. 1611 Dorothea, Tochter des Bürgers zu Weissenburg, Mathaeus Steuernagel. Sie hatten unter anderen Kindern

IV. Johann Goll, getauft zu Strassburg den 24. Nov. 1613; er war Handelsmann und Beisitzer des kleinen Rates und heir. zu Strassburg am 24. Febr. 1635 Felicitas, die Tochter von Elias Habacuc Ingold. Sein Sohn

V. Johann Goll, getauft zu Strassburg am 8. Dez. 1639, war Kaufmann in Strassburg. Ehefrau unbekannt. Sein Sohn:

VI. Johann Goll, geb. 1670 gest. 24. Nov. 1740, war Bürger und Kaufmann in Frankfurt, und heir. daselbst am 24. Okt. 1695 Agathe Neef, getauft zu Frankfurt d. 1. Jan. 1671, gest. daselbst am 24. Juli 1746, die Tochter von Abraham Neef[1]) und seiner Ehefrau Johanna Chombart, und Witwe des Frankfurter Bürgers und Kaufmanns Benj. Isaac Kramer. — Sie hatten neben anderen Kindern Johann, der folgt, und

Johanna Maria Goll, getauft am 29. Sept. 1711, gest. am 4. Juni 1758, verh. am 6. Aug. 1741 mit Friedrich de Neufville. (Vergl. Tafel 8 und S. 43). Aus dieser

---

[1]) Die Eltern von Abraham Neef (getauft zu Frankfurt am 20. Okt. 1640, getraut daselbst am 3. Nov. 1663) waren Peter Neef (getauft zu Frankfurt am 28. Juni 1604, getraut daselbst am 11. Juni 1633), und Anna Maria, Tochter des Handelsmannes zu Nürnberg Abraham de Brah. — Die Eltern von Peter Neef waren Hans Neef, Kaufmann zu Frankfurt und seine Ehefrau Sara N. N., vermutlich de Leonhardi.

Die Eltern von Johanna Chombart waren Isaac Chombart, Dr. med. zu Frankfurt, und vermutlich dessen am 9. Januar 1638 geheiratete zweite Frau Constantia Marschall. — Die Eltern von Isaac Chombart waren Paul Ch., Handelsmann und Bürgermeister zu Hanau, gest. 1611, und Susanne N. N.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ehe ging die mütterliche Grossmutter von Friedrich von den Velden hervor, Anna Elisabeth de Neufville, später verehelichte Scharff, geb. 1745 (S. 43).

VII. Johann Goll, geb. zu Frankfurt am 19. März 1700, gest. zu Obernhof bei Nassau am 17. Okt. 1747, verh. am 12. Nov. 1721 mit Amalie Lang, verwitwete Balde. Seine Tochter

Johanna Maria, geb. am 20. März 1737, gest. am 25. Sept. al. 9. Okt. 1764, heir. am 5. (27.) April 1761 Johann Franz von den Velden.

## 5. Scharff.

Das hier vorliegende jetzt ausgestorbene Geschlecht Scharff, das als Wappen einen gepanzerten Arm mit aufrechtem Schwert führte, ist nicht zu verwechseln mit einem gleichnamigen Geschlecht, das noch heute in Frankfurt blüht.

Das älteste bekannte Glied der Familie ist:

I. Johann Adam Scharff, königlich preussischer Accis-einnehmer zu Halberstadt. Er war 1726 bereits verstorben und hatte einen Sohn

II. Johann Friedrich Scharff, „von Kassel in Hessen gebürtig", gest. vor 1775; er war hochfürstlich fulda- und bischöflich Lübeckischer Hofjuwelier zu Offenbach a. M. und heiratete am 16. Okt. 1726 zu Frankfurt Luise Thimner, geb. zu Frankfurt 1700, die Tochter von Johann Ludwig Thimner[1]) und dessen Ehefrau Sibilla Preye. Ausser mehreren Töchtern hatten sie einen Sohn:

III. Johann Friedrich Scharff, gest. zu Frankfurt am 23. Febr. 1799. Er war Kaufmann daselbst und Mitinhaber des sehr angesehenen Bankhauses von Preye und Jordis.

Er heir. am 23. Aug. 1775 zu Frankfurt Anna Elisabeth de Neufville, geb. daselbst am 4. März 1745 (siehe S. 43). Kinder:

1. Friedrich, gest. zu Frankfurt 1857, heir. 1803 Meline, die Tochter des in der Goethe-Litteratur bekannten

[1]) J. L. Thimner, geb. 1674, ist der Sohn des Pfarrherrn Petrus Thimnerus zu Erpfenbach bei Sinsheim und seiner Ehefrau Anna (Agnes) Margarethe Ohrt. Sibilla Preye, geb. 1674, war die Tochter des hanauer französischen Schullehrers Matthieu Preye (geb. zu Hanau 1646, Sohn von Abraham Preye und Marie Lour), und dessen Ehefrau Sara Hassel (Tochter des Hofjuweliers und Ratsherrn zu Cassel Joh. Friedrich Hassel. — Vergl. Dietz, Frankf. Bürgerbuch).



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geheimrates v. Willemer. Mit deren Sohn Gustav Sch., verh. mit Sophie Kellner, stirbt die Familie im Mannsstamm aus, denn sie haben nur eine einzige Tochter Lina, seit 1866 mit dem grossh. hess. Lieutenant, später Generalmajor a. D. August von Herff in Darmstadt verheiratet.

2. Johanna Maria, geb. 4. April 1779, gest. 30. Dez. 1831, verh. am 23. April 1799 mit Reinhard von den Velden.

### 6. Engelmann oder Angeôme.

Die Herkunft des Geschlechtes Engelmann oder Angeôme ist nur bis zum Ende des 17. Jahrhunderts zurück zu verfolgen, und wir wissen nicht, ob die französische Form des Namens die ursprüngliche oder nur eine vorübergehend angenommene ist.[1])

I. Jérome Cron (?) Engelmann, verh. mit Marie Madelaine Theiss haben (nach Otterberger Kirchenbüchern) einen Sohn:

II. Jean Pierre Engelmann (Angeôme). Er war von 1715 bis zu seinem Tode 1750 Pfarrer der Wallonischen Gemeinde zu Otterberg bei Kaiserslautern, an deren Seite er redlich als treuer Seelenhirt kämpfte und deren bittere Armut er mutig mit ihr ertrug.[2]) Er heiratete zu Otterberg am 6. April 1717 Marie Cunigonde Migeot (alias Michot, Migot), die Tochter des 1714 im 64. Lebensjahr verstorbenen Schulmeisters beider dortigen reformierten Gemeinden (der deutschen und französischen) Antoine Migeot und seiner Ehefrau Marie Münch (geb. 1657, gest. zu Otterberg 1729). (Nach Otterberger Kirchenb.)

Sie hatten neben mehreren jung verstorbenen Kindern 3 Söhne und 3 Töchter; das jüngste Kind war

III. Erasmus Theodor Engelmann, geb. zu Otterberg am 17. März 1730. Er war von 1750—1761 Nachfolger im Amt seines Vaters zu Otterberg, wurde 1761 deutscher

---

[1]) J. B. Engelmann scheint in seinem „Erneuerten Merian“, Heidelberg, o. J. (etwa 1826) auf einen Zusammenhang mit einem alten Patriciergeschlecht Engelmann aus Speyer hinzudeuten, während Muret in seiner „Geschichte der französischen Kolonie in Brandenburg-Preussen“, Berlin 1885, den Namen „Angeôme dit Engelmann“ schreibt.

[2]) Vergl. die Zeitschr. „Die französ. Kolonie“ 1892, S. 94 ff. und S. 114 ff. und „Geschichtsblätter des deutschen Hugenottenvereins,“ Heft 7. Otterberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prediger zu Bacharach und erhielt schon 1762 das Inspectorat über das Oberamt Bacharach, das er musterhaft bis zu seinem daselbst am 2. März 1802 erfolgten Tode führte.[1]) Er heiratete zu Bacharach am 10. Februar 1756 die erst 14jährige Tochter Anna Margarethe (geb. zu Bacharach am 9. Januar 1742, gest. daselbst 1825), des dortigen angesehenen Bürgers und Stärkefabrikanten Johann Martin Hartmann und seiner Ehefrau Maria Dorothea Zell,[2]) und hatte 12 Kinder und durch diese eine sehr zahlreiche, noch jetzt blühende Nachkommenschaft. Sein 5. Sohn war

IV. Julius Bernhard Engelmann, Dr. phil., geb. 1773, gest. zu Kreuznach 1844. Er heiratete 1808 Julie May, geb. zu Offenbach 1789, gest. zu Kreuznach 1865, die einzige Tochter des Bildnismalers und Hofrates Georg Oswald May[3]) und seiner Ehefrau Antoinette Elisabeth André.[4]) — Sie hatten neben mehreren früh verstorbenen Kindern 4 Söhne und 5 Töchter; von letzteren ist die vierte

V. Emilie Margarethe Engelmann, geb. zu Frankfurt am 3. Oktober 1826, verheiratet mit Friedrich von den Velden (S. 38).

---

[1]) Vergl. „Pfälzisches Memorabile XIV", Westheim 1886, S. 140.

[2]) Tochter von Johann Georg Zell und seiner Ehefrau Anna Margarethe N. N.

[3]) Georg Oswald May, geb. zu Offenbach a. M. 1738, gest. zu Frankfurt 1816, war der Sohn des Seidenwebers Johann Georg May und seiner Ehefrau Anna Maria Geisler. (Offenbacher Kirchenb.) Er bildete sich zu Mannheim und Düsseldorf aus und war bald als Bildnismaler angesehen und besonders an den mitteldeutschen Fürstenhöfen beliebt. Von seinen zahlreichen Bildnissen hervorragender Personen sind leider nur wenige bekannt, da May fast nie seine Bilder mit Namen bezeichnete. Am bekanntesten sind seine Bildnisse des jugendlichen Göthe und Wielands und auch ein Bildnis von Lessing wird ihm zugeschrieben. Sein Selbstbildnis und zahlreiche Familienbilder von seiner Hand sind noch im Besitz seiner Nachkommen.

[4]) May heiratete 1783 Antoinette Elisabeth André, geb. 1746, gest. 1815, die Tochter des Seidenfabrikanten zu Offenbach Marc André, die Schwester seines Jugendfreundes, des Komponisten Jean André, der in „Wahrheit und Dichtung" vielfach als Freund Goethes genannt ist.

Die Eltern von Marc André, Gilles André, geb. 1673, Sohn des Jean, und Judith Guérin, geb. 1666, waren um 1685 aus St. Gilles bei Nîmes und Besançon der Religion halber nach Frankfurt und später Offenbach geflohen. Marc, geb. 1705, war verheiratet mit Marie Juliane Pfaltz, geb. 1710, gest. 1784, und zahlreiche Nachkommen, auch des Namens André, blühen noch heute. (Vergl. Pirazzi, Bilder und Geschichten aus Offenbachs Vergangenheit. Offenbach 1879.)



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# IX. Stammtafeln etc.

**Tafel 1** (s. S. 10).

| VIII. Geschlechtsfolge. | IX. | X. |
|---|---|---|
| **Wilhelm von den Velden,** † 1629, h. I. Margrit von den Winkel, II. Maria van Gindertaelen. | Aus I. Ehe: | |
| | 1. **Wilhelm**, g. 1573, † 1635, h. Geertruid van Gindertaelen. | 1. Catharina, g. 1598.<br>2. Maria, g. 1600, h. I. Wilh. Tobias, II. Cornelis de Hase.<br>3. Susanna, g. 1601.<br>4. Hester, g. 1603, h. Fr. Musch.<br>5. Wilhelm, g. 1605.<br>6. David, g. 1608.<br>7. Samuel, g. 1609, † 1631.<br>8. Anton, g. 1611.<br>9. Sara, g. 1614, † 1635.<br>10. Abraham, g. 1616.<br>11. Jacob, g. 1619, † 1635.<br>12. Margrit, g. 1620. |
| | 2. Hendrich. | |
| | 3. Sara. | |
| | 4. Susanna, h. I. Adam Engels, II. Hans Musch. | |
| | 5. **Michael**, h. Maycken Moys. | 1. Samuel, g. 1607.<br>2. Michael, g. 1608.<br>3. Susanna, g. 1611.<br>4. Maria, g. 1612.<br>5. Jacob, g. 1616.<br>6. Sara, g. 1618. |
| | 6. **Gabriel**, † 1632, h. Sara van Coninxloo. | Seine Nachkommen s. Tafel 2. |
| | 7. Hans. | |
| | Aus II. Ehe: | |
| | 8. Daniel, g. 1586. | |
| | 9. Hans. | |
| | 10. Catharina, g. 1589, h. Hans Fereyn. | |
| | 11. Maria, g. 1591, h. Cornelis Goevaerts. | |
| | 12. **Anton**, g. 1593, † 1635, h. Christina van Pouille. | Seine Nachkommen s. Tafel 3—5. |
| | 13. Sara, g. 1595, h. I. Isaac van der Geere, II. Arnold Steunings, III. Jean Wagré. | |
| | 14. Johanna, g. 1597, h. I. Hendr. van Seele, II. Hans Balde. | |
| | 15. Anna, g. 1598, † 1629. | |
| | 16. Rachel, g. 1600. | |
| | 17. Peter, g. 1602, † 1629. | |
| | 18. Rachel, g. 1604, h. I. Hendr. Fereyn, II. Gerhard Onckelbach. | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Tafel 2** (s. S. 15).

| IX. Geschlechtsfolge. | X. | XI. | XII. |
|---|---|---|---|
| Gabriel von den Velden, † 1632, h. Sara van Coninxloo (s. Tafel 1). | 1. Wilhelm, g. 1611, h. I. Elisabeth van Dyck, II. Anna Bomhawer. | Aus II. Ehe: 1. Wilhelm. g. 1640, h. I. Jeanne Beco, II. Maria Martha Delbeck, III. Cornelia Bartzius (S. 16). | Aus I. Ehe: 1. Johann Daniel, g. 1665. |
| | | | 2. Sara, g. 1666, h. Georg Marchand. |
| | | | Aus II. Ehe: |
| | | 2. Anna Maria, g. 1648, h. Jean Matthieu du Mont. | 3. Cornelis, g. 1673, h. Anna Christina Paran. **A** |
| | | 3. Joh. (Simon) Daniel, g. 1651. | 4. Clemens, g. 1676. |
| | | | 5. Maria Elisabeth, g. 1682, h. Peter Wolfart. |
| | 2. Elias, h. Barbara Matthysen. | 1. Peter. | 1. Simon, g. 1668, h. Maria Clara von den Velden. |
| | | 2. Barbara, h. . . . . | |
| | | 3. Sara | 2. Johannes. |
| | | 4. Sara, h. . . . . | 3. Cornelis, g. 1670, h. Elisabeth Goeddaeus. **B** |
| | | 5. Gabriel, h. . . . . | 4. Peter. |
| | | 6. Anna. | 5. Hendrick, † 1685. |
| | | 7. Peter. | 6. Jacob, g. 1676, h. I. Gertrud Behaghel, II. A. M. Tossana. **C** |
| | | 8. Hans Caspar. | |
| | | 9. Elisabeth. | |
| | | 10. Christine, g. 1652. | |
| | | 11. Cornelis, g. 1653. | |
| | | 1. Hans Peter, g. 1640, h. Elisab, Simons van Alphen (S. 17). | 7. Rudolf, g. 1679, h. Wunigunde Löning. **D** |
| | 3. Peter, g. 1615, h. Juliane Utenhove. | 2. Karl, g. 1642, h. I. Cornelia de Bassompierre, II. Uriane Maria de Latre (S. 21). | Aus I. Ehe: 1. Isaac, g. 1670, h. Anna Marg. Müller. **E** |
| | 4. Abraham, g. 1621. | 3. Sara, g. 1646. | 2. Juliane, g. 1671. |
| | 5. Gabriel, g. 1624. | 4. Cornelie, g. 1647, h. Hendrick Tinthoff. | 3. Karl, g. 1673, h. Maria Barbara Müller. **F** |
| | | 5. Anna, g. 1650. | |
| | 6. Hans Caspar, g. 1625, h. Elisab. de Vroe. | Sara, g. 1653, h. I. J. G. Stricker, II. Abr. Jansson. | 4. Rudolf, g. 1678, h. Regina Elisab. Schwebellius. **G** |
| | | | 5. Maria Christina, g. 1681. |
| | | | 6. Susanna Maria, h. Philipp Leonhard Weber. |
| | | | Aus II. Ehe: |
| | | | 7. Susanna Elisabeth. |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIII. XIV. XV.

A
1. Anna Christina, g. 1706.
2. Peter, 1708—1726.
3. Isaac, 1710—1729.

B Joh. Peter, g. 1708, h. Anna Cath. Stephan.
- 1. Johanna Jacoba, g. 1746, h. F. W. von Spitznas.
- 2. Levin Georg Friedr., g. 1751, h. Anna Cath. Baum.
  - 1. Joh. Jacob, 1774—1837.
  - 2. Maria Amalie, 1777—1800.
  - 3. Philippine Friederike Caroline, 1790—1857, h. Paul Wolfram.

C Aus I. Ehe:
1. Johanna Jacoba, g. 1711, h. F. U. Ries.
2. Johann Peter, g. 1714.

D
1. Gesa, g. 1709.
2. Elisab. Christina, g. 1710.
3. Sara Margarethe, g. 1712.
4. Joh. Elisabeth, g. 1714.
5. Albrecht, g. 1715.

E
1. Anna, g. 1698.
2. Karl, g. 1700.
3. Johann Peter, g. 1702, h. N. N. Jüngst. — ?
4. Eleonore, g. 1705, h. N. N. Virtiau.
5. Joh. Wilhelm, g. 1707.
6. Doroth. Ernestine, g. 1710, h. J. J. Klauhold.
7. Isaac, h. . . . . ?
   - Georg Ludwig, g. um 1736?
   - Caroline, g. 1744?
   - Carl Wilhelm, g. um 1745?
   - Maria Henr. Friederike, g. 1750, h. F. A. C. von Germann?

F
1. Isaac, g. 1703.
2. Joh. Peter, g. 1705.
3. Karl Rudolf, g. 1707.
4. Daniel Eberhard Ludwig, g. 1710.
5. Joh. Jak. Wilhelm, g. 1717.
6. Rudolf, g. 1720.

G
1. Sara Maria, g. 1708, h. Nic. Seybold.
2. Anna Margarethe, g. 1710, h. I. P. L. Juncker, II. J. W. C. Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Tafel 3** (s. S. 25).

| IX. Geschlechtsfolge. | X. | XI. | XII. |
|---|---|---|---|
| Anton von den Velden, g. 1593, h. Christina von Poelie (Pouille) (s. Tafel 1). | 1. Wilhelm, g. 1623, h. 1. Jeanne de Seter, ll. Maria Barbel de Latre, lll. Anna Marg. Luytens. | Aus I. Ehe: 1. Janneken. Aus II. Ehe: 2. Esther, g. 1652, h. J. D. Beck. 3. Susanna, g. 1655, h. J. D. Varlut. 4. Maria Catharina, g. 1659, h. W. G. Meder. 5. Elisabeth, g. 1661, h. Franz Heraeus. 6. Daniel, g. 1664, h. Anna Maria Heraeus. 7. Sara. | 1. Anna Margarethe, g. 1687, h. J. Ph. Benoist. 2. Cornelia, g. 1690, h. Anton Detri. 3. Esther, g. 1693. 4. Philippine Marg., g. 1696, h. Benj. le Brun. 5. Johann Daniel, g. 1704. |
| | 2. Abraham, g. 1625, h. Susanna van Roome. | 1. Susanna Christina, g. 1653, h. Joh. Cotrel. 2. Franz (d. ä.), g. 1654, h. 1. Maria Magd. d'Orville, II. Const. Maria Spanheim. 3. Catharina, g. 1660, h. I. Joh. Götz, II. J. D. Geysel. 4. Maria Clara, g. 1662, h. 1. Simon von den Velden, ll. J. L. Delph. 5. Jacob, g. 1664, h. Marie van Franeau. 6. Esther, g. 1666, h. 1. J. F. d'Orville, ll. Isaac Kuhorst. 7. Johanna, g. 1669, h. J. B. Pelzerus. 8. Abraham, g. 1673, † 1691. | Seine Nachkommen s. Tafel 4. 1. Joh. Jacob, g. 1704. 2. Isaac Friedrich, g. 1705, h. Cath. Elis. Meermann, ohne N. 3. Joh. Paul, g. 1711. |
| | 3. Isaac, g. 1630. | | |
| | 4. Jacob, g. 1631. | | |
| | 5. Christina, g. 1635. | | |

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

| XI. | XII. | XIII. | XIV. | XV. | XVI. | XVII. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Geschlechtsfolge. | Aus l. Ehe: | | | | | |
| | 1. Peter, g. 1688. | | | | | |
| | Aus ll. Ehe: | | | | | |
| | 2. Friedr. Ludwig, g. 1694, h. l. Sara Behaghel, ll. Anna Sib. Passavant. | Aus ll. Ehe: Magarethe, g. 173?, h. J. D. G. Schuler. | | | | |
| | 3. Susanna, g. 1695, h. Jacob de Neufville. | | | | | |
| | 4. Jacob, g. 1697, h. l. A. Chr. Grohe, ll. Cath. Phil. Wilckhausen. | Aus ll. Ehe: 1. Jacob Franz, g. 1734, h. Anna Cath. Turner. | Elisabeth, g. 1770. | | | |
| | | 2. Isaac, g. 1738. | | | | |
| | | 3. Abraham, g. 1740. | | | | |
| Franz von den Velden d. ä., g. 1654, h. l. M. M. d'Orville, ll. C. M. Spanheim (s. Tafel 3). | 5. Isaac, g. 1698, h. Ros. Cath. Grohe. | Jacob, g. 1732, h. 1787 Joh. Maria Schoeller. | Aus l. Ehe: 1. Amalie, g. 1764. | 1. Agathe, g. 1800, h. Jacob de Neufville. | 1. Reinhard, g. 1851, h. Marianne Freund. | Reinhard. Luise. |
| | 6. Franz d. j., g. 1699, h. Anna Cath. Scherenberg. | Joh. Franz, g. 1727, h. l. J. M. Goll, ll. D. G. Scherenberg, lll. J. Chr. de Ron. | Aus ll. Ehe: 2. Marie Charl., g. 1766, h. J. W. Wichelhausen. | 2. Reinhard, g. 1801, | 2. Maria, g. 1852. | Esther. |
| | | | | 3. Amalie, g. 1808, h. W. v. Seybold. | 3. Adolf, g. 1853, h. Else Schadow. | Ulrich. Heinrich. Friedrich. |
| | 7. Abraham, g. 1700, h. Susanna Marg. Grohe. | Constantia Sibylla, g. 1733, h. D. E. Achenbach. | 3. Reinhard, g. 1768, h. Joh. Maria Scharff. | 4. Elisabeth, g. 1810, h. Adolf v. Rauch. | 4. Wilhelm, g. 1856. | |
| | 8. Andreas, g. 1702, h. Sara Helena Meinertshagen. | Seine Nachkommen s. Tafel 5. | | 5. Friedrich, g. 1813, h. Emilie Engelmann. | 5. Agathe, g. 1866, h. Curt v. Kriegsheim. | |
| | 9. Johann Peter, g. 1703. | | | | 6. Friedrich, g. 1867, h. Cäcilie v. Marval. | Max. |
| | 10. Johannes, g. 1705. | | | | | |

| XII. Geschlechtsfolge. | XIII. | XIV. | XV. | XVI. |
|---|---|---|---|---|
| **Andreas von den Velden**, g. 1702, h. **Sara Helena Meinertshagen.** (S. Tafel 4.) | 1. **Constantinus**, geb. 1733, h. E. A. Hoffham. | **Geertruid Helena**, g. 1772, h. B. L. Boyer de Camprieu. | Aus I. Ehe: 1. Jvr. **Susanna Antoinette**, 1796—1871, unverh. | 1. Jvr. **Joh. Jacoba Karolina**, 1829-1887, unverh. |
| | 2. **Philipp Jacob**, g. 1738, h. J. Brants. | 1. **Andries**, g. 1766, h. Geertruid Elisab. Ryser. | 2. Jhr. **Carl Willem Cornelis**, 1797—1829, Kapitän d. Artillerie, unverh. | 2. Jhr. **Paulus Anton**, 1831—1892, Secretär im conseille de noblesse des Pays-Bas. |
| | | 2. **Jacoba Helena**, g. 1767, h. I. E. G. van Beaumont, II. G. J. van Garderen. | 3. Jhr. **Jacob Andreas**, 1798—1858, unverh. | 3. Jvr. **Sus. Ant. Caecilia**, 1832—1861, unverh. |
| | | 3. **Johanna Maria**, g. 1768, h. N. Hubbard. | 4. Jhr. **Benedictus**, 1800—1879, h. Jvr. Lucile van der Heim. | 4. Jvr. **Maria Martha Johanna**, 1835—1874, h. Jhr. Hendr. Abr. Corn. de la Bassecour-Caan; hat Nachkommen. |
| | | 4. **Philipine Maria**, g. 1774. | Aus II. Ehe: | |
| | | 5. **Jan Philipp**, g. 1778. | 5. Jhr **Pieter Cornelis**, 1806—1828, unverh. | 5. Jhr. **Jan Herbert**, 1837—1866, Ltn. d. Infanterie. |
| | 3. **Jacob Andreas**, g. 1740, h. S. A. Nepveu. | 1. Jhr. **Jan van den Velden**, g. 1768, h. I. J. Hartsink, II. Bar. J. M. Lampsins, III. Miss E. Bothomley. | 6. Jvr. **Anna Margarethe**, 1806—1885, unverh. | |
| | 4. **Anna Cath. Helena**, g. 1742. | 2. **Andries Constantyn**, g. 1769. | 7. Jhr. **Jan Jacob Lampsins van den Velden**, 1811-1888, h. Jvr. C. A. J. van den Bosch. | Jhr. **Jan Karel**, g. 1880. |
| | 5. **Joh. Werner**, g. 1744. | 3. **Gerrit Laurens**, g. 1770, h. A. P. Schermetz. | 1. **Jacob Andreas**, g. 1796, h. A. P. le Mahieu. | |
| | 6. **Johanna Ester**, g. 1746, h. I. Ch. Severyn, II. W. C. van Loon. | 4. **Sara Helena**, g. 1773, h. I. J. L. van Outhoorn, II. J. A. Roëll. | 2. **Joh. Dietrich**, g. 1797, h. S. H. E. van Blommestein. | **Pauline Wilhelmine**, g. 1838, h. J. Mullemeister. |
| | 7. **Franz**, g. 1749, h. C. van Hamel. | 5. **Johanna Agathe**, g. 1775, h. G. Luchtmanns. | | |
| | | 6. **Maria Susanna**, g. 1778, h. Jhr. W. A. Bichon-Vich. | | |



Lampsins-v.d.V.

**Tafel 6** (vergl. S. 10).

IV. Marcelis van den Velde, ~~† 1449~~,
Sohn des Claes v. d. V.
Catharina van den Velde.

V. Hendrick van den Velde d. ä.
— — — — —
— — — — —

VI. Hendrick van den Velde d. j., b. 1483
Jacomyn van der Linde?

Jan Eeckaert, Rat von Brüssel 1496.
Catharina van Riemdael.

Margrit Eeckaert.
Margrit Wyckmans.

Gillis Wyckmans.
Claire Daneels gen. de Watermael.

VII. Michel van den Velde, heir. 1543

Anton van Eesbeke gen. v. d. Haghen, g. 1459.
Peter van Eesbeke, gen. v. d. Haghen, † 1507.
Margnerite d'Aerschot de Riviere.

Peter van Eesbeke gen. van der Haghen, g. 1498.
Petronilla van Grimberghen gen. van Edinghen.

Petronilla van Grimberghen gen. van Edinghen.
Jan van Grimberghen gen. van Edinghen.
Elisabeth de Jonge gen. van Espinghem.

Jean Limoisin gen. Nonne.
N. N. Limoisin gen. Nonne.
— — — — —

Marie Limoisin gen. Nonne.
Elisabeth de Neef.
N. N. de Neef.
— — — — —

VIII. Wilhelm von den Velden, † zu Hanau 1629.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Tafel 7** (vergl. S. 34).

VIII. Wilhelm von den Velden, † 1629.
Maria van Gindertaelen.

IX. Anton von den Velden, 1593—1635.

Christina van Pouille, 1600—1660.

Maillard van Pouille.
Christina Goes.

X. Abraham von den Velden, 1625—1677.

Franz van Roome, g. 1586.

Franz van Roome, † 1634.
Caecilia Balde, † 1632.

Susanna van Roome, g. 1634.

Hester Gysemans, g. 1595.

Hendrik Gysemans.
Clara de Bur.

XI. Franz von den Velden d. ä., 1654—1714.

Friedrich Spanheim d. ä., 1600—1649.

Wigand Spanheim, † 1624.
Renée Toussain, g. 1569.

Friedrich Spanheim d. j., 1632—1701.

Charlotte du Port.

Pierre du Port etc.
Jeanne du Chesne etc.

Constantia Maria Spanheim, 1664—1742.

Heinrich von Bilderbeck.

Hendrik van Bilderbeck.
Johanna Maillard.

Lucr. Elisab. von Bilderbeck, 1634—1668.

Anna Frantzens.

Franz Frantzens.
Maria Sonemans.

XII. Franz von den Velden d. j., 1699—1760.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Tafel 8** (vergl. S. 38).

XII. Franz von den Velden d. j., 1699—1760.
Anna Cath. Scherenberg, 1690—1759.

XI. Franz von den Velden d. ä., 1654—1714.
Const. Maria Spanheim, 1664—1742.

Joh. Scherenberg, 1640—1715.
Agneta Elisabeth Deutz, 1650—1731.

Reinhard Scherenberg, 1656—1772.
Sara Gertrud Baumhauer, g. 1694.

Joh. Scherenberg, 1640—1715.
Agneta Elisabeth Deutz, 1650—1731.

Heinrich Boomhouwer.
Geertruid Boomhouwer.

Joh. Friedrich Scharff.
Luise Thimner, g. 1700.

Joh. Adam Scharff.
— — — — —

Joh. Ludwig Thimner, g. 1674.
Sibilla Preye, g. 1674.

Friedr. de Neufville, g. 1710.
Joh. Maria Goll, 1711—1758.

Joh. de Neufville, 1666—1727.
Susanna Elisabeth du Fay, 1676—1742.

Joh. Goll, 1670—1740.
Agathe Neef, 1671—1746.

XIII. Joh. Franz von den Velden, 1727—1797.

Doroth. Gertraud Scherenberg, 1728—1772.

Joh. Friedrich Scharff, † 1799.

Anna Elis. de Neufville, 1745—1799.

XIV. Reinhard von den Velden, 1768—1829.

Joh. Maria Scharff, 1779—1831.

XV. Friedrich von den Velden, 1813—1889.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**Tafel 9** (vergl. S. 42).

**Friedrich Spanheim** d. ä., 1600—1649, Prof. d. Theologie etc.

- **Wigand Spanheim**, kurpfälz. Senator, † 1624.
  - **Peter Spanheim**, kurpfälz. Rat.
    - — — — —
    - — — — —
  - — — — — —
    - — — — —
    - — — — —
  - **Daniel Toussain**, sieur de Beaumont, 1541—1602.
    - **Pierre Toussain** (Tossanus), 1496—1573, Sohn des Jean T.
    - **Johanna Trinkott**, † 1575.
  - **Renée Toussain**, g. 1569.
    - **Philibert Conet**, sieur du Vivier.
    - **Marie Gohorry.**
  - **Marie Conet du Vivier**, 1544—1587.

**Charlotte du Port.**

- **Pierre du Port**, sieur de Mouillepied et Boismasson, Rat etc.
  - **Joachim du Port**, sieur de Mouillepied et de Faucandie.
    - **Jaques du Port**, gentilhomme du Poitou.
    - **Philippine Moreau.**
  - **Marie de la Pelletrie.**
    - **François de la Pelletrie**, sieur de Rivoleau.
    - **Judith de la Fremière.**
- **Jeanne du Chesne**, dame de la Violette.
  - **Joseph du Chesne**, sieur de la Violette (Quercetanus), 1544—1609.
    - **Jaques du Chesne**, sieur de la Violette.
    - **Bernarde le Mains.**
  - **Anne de Trie**, dame de Liserable.
    - **Guillaume de Trie**, baron de Liserable, 1524—1561, Sohn des Claude de T.
    - **Marguérite Budé**, 1530-1618, Tochter d. Guill. Budé, sieur de Marly (Budaeus), cons. du Roy etc.

**Friedrich Spanheim** d. j., 1632—1701, Prof. d. Theologie etc.
(Vater der **Constantia Maria Sp.**, verh. mit **Franz von den Velden**).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Namensverzeichnis.

(Die eingeklammerten ( ) Ziffern zeigen die Nummern der Zeichnungen auf den Wappentafeln an.)


Achenbach 34.
Adami 30.
d'Aerschot de Riviere 59.
van Alphen 17, 26, (5).
André 51.
Angeôme s. Engelmann.
Arnold 20.
Audenroghe 40.

Balde 14, 19, 28, 35, 49.
Bartzius 16.
de Bassompierre 12, 21, (9).
de la Bassecour-Caan, Jhr. 58.
Baum 19.
Baumhauer (Boomhewer) 15, 35, 47.
de Beaumont s. Toussain.
van Beaumont 39, (22).
Beck 26.
Beco 16.
Behaghel 19, 20, 32, (7).
Benoist 27.
van Berckel 40.
von Betstein s. de Bassompierre.
Bichon-Visch, Jhr. 40.
von Bilderbeck 31, 60.
Bingner 33.
van Blomart 29.
van Blommestein 40, (24).
du Bois 21.
van den Bosch, Jhr. 41.
Bothomley 41.
Boyer de Camprieu 39.
van Braam 40.
de Brah 48.
Brants 39.
le Brun 27.
Budaeus (Budé) 62.
de Bur 28, 36.

Campoing 36, 43.
de Camprieu s. Boyer.
Châtillon, Haus 43.
du Chesne, sieur de la Violette (Quercetanus) 60, 62.
Chombart 48.
Cocq van Opynen 43.
van Coninxloo 15.
Cotrel 29.
Coudenberg. Patriciergeschlecht 10.
Couet du Vivier 62.
van den Cruyce (von der Creuze) 25, 26.

Daneels gen. de Watermael 59.
Danoot 11.
Delbeck (del Beck) 16.
Delph 29.
Detri (Detry) 27.
Deutz 35, 46, 47.
— van Assendelft, Jhr. 46.
— van Lennep, Jhr. 46.
Ditmar 35.
zum Durholt 45.
van Dyck (von der Deycken) 15.

van Edinghen s. van Grimberghen.
Eeckaert 10, 59.
van Eesbeke gen. van der Haghen 10, 59.
Engelmann (Angeôme) 38, 50, 51.
Engels 13.
Englert 35, 36.
Enoch 27.
van Espinghem s. de Jonge.

de Famars 31, 43.
Faucqué 26.
du Fay 43, 44, 47.
Fereyn (Ferin) 13, 14.
Feyerabend 38.
van Franeau 29.
Frantzens 60.
de la Fremière 62.
Fremonts 47.
Freund 38.

van Garderen 39.
van der Geere 13.
von Germann 23.
Geisler 51.
Geisel (Geyssel) 29.
van Gindertaelen (van der Taelen) 11, 12.
Godin de Tampezo 30.
Goeddaeus (Gödde) u. von G. 18.
Goes (van Gois) 25.
Goetz 29.
Goevaerts 13.
Gohorry 62.
Goll 35, 43, 47—49, (15).
— van Franckenstein, Jhr. 48.
van Grimberghen gen. van Edinghen 59.
Grohe 33, 34.
Guérin 51.
Günst (Güst?) 20.
Gysemans 28, 29.

van der Haghen s. van Eesbeke.
van Hamel 39.
Hartmann 51.
Hartsink 41.
de Hase 12.
Hassel 49.
Heber 36.
van der Heim, Jhr. 41.
Heldewier 46.
Henneguinet 15.
Heraeus 26, 27.
von Herff 50.
Herrlinger 37.
Hoffham 39, (21).
Hubbard 39.

Ingold 48.

Jansson 16.
de Jonge gen. van Espinghem 59.
Jüngst 22.
Junker 24.

Kans 39.
Kellner 50.
Klauhold 22.
von Koenig, Frhr. 38.
Kornmann 18.
Kramer 48.
Kresch (Krosch) 46.
von Kriegsheim 38, (19).
Kuchelmann 33.
Kuhorst 30.

Lampsins, Baron 41.
— -van den Velden, Jhr. 41.
Lang 35, 49.
Langen 36.
Lanz 20, 32.
de Latre 22, 26.
Laurent 21.


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lemonier 16.
de Leonhardi 48.
Limoisin gen. Nonne 59.
van der Linde 59.
Loening 20, 21, (8).
Loeper 20.
van Loon 39.
Lour 49.
Luchtmans 40.
Luytens 26.

le Mahieu 40.
Maillard 60.
le Mains 62.
Malapert 43.
— gen. von Neufville, Frhr. von 43.
Marchand 16.
Marschall 48.
von Marval 38, (20).
Matthysen 15.
May 38, 51.
Meder 27.
Meerman 30.
Meinertshagen 39.
Mertens 43.
Merz 38.
Migeot 50.
de Mol 12.
du Mont 15.
Moreau 62.
Moys 13.
Mullemeister 40.
Müller 22, 23, 24.
Münch 50.
Musch 13.

Nagels 15.
Neef u. de Neef 43, 48, 59.
Nepveu 40, (23).
de Neufville 32, 37, 42—44, 48, 49, (13).
Nonne s. Limoisin.
Nosemans 17.

Ohrt 49.
Onckelbach 14.
d'Orville 30, 31, 37, (10).
van Outhoorn 40.

Paran (Parent) 16, 17.
Passavant 32, 43 (12).
de la Pelletrie 62.
Pelzerus 15, 30.
Pfaltz 51.
Pistorius 32.
van Poelie (Pouille) 25, 26.
du Port de Mouillepied 60, 62.
van Pouille s. van Poelie.
Preye 49.

Quercetanus s. du Chesne.

Raucamp (Rauwencamp) 46.
von Rauch 38, (18).
Renneyser 34.
Resteau (de Nappe u. de Beaufort) 46.
van Riemdael 59.
Ries 20.
zur Riescheid 45.
de Riviere s. d'Aerschot.
Roëll 40.
de Ron 35, 36, (16).
van Roome (von Rom) 28.
von Roon 36.
Ryser 39.

Sayer 21.
Schadow 38.
Scharff 37, 44, 49, 50, (17).
Scherenberg 34, 35, 37, 44—47, (14).
Schermetz 40.
Schoeller 34.
Schoenemann 36.
Schuler 32.
Schunck 17.
Schuyff (Schoeff) 46.
Schwebellius 23
Schwert 26.
van Seele (van Zeelen) 14.
de Seter 26.
Severyn 39.
Seybold u. von S. 23, 37, 38.
Simons van Alphen s. van Alphen.
van Sloten 14.
Sonemans 60.
Spanheim 31, 42, 60, 62, (11).
von Spitznas 18, (6).
Steinmetz 33.
Stephan 18.
Steuernagel 48.
Steunings (Stönning) 14.
Stricker 16.
Stuckradt 20.

Tabago, Baron von s. Lampsins.
van der Taelen s. van Gindertaelen.
Theiss 50.
Thimner (Thimnerus) 49.
Tinthoff 16.
Tobias 12, 21.
Tossanus 20; s. auch Toussain.
Toussain de Beaumont (Tossanus) 42, 60, 62.
de Trie 62.
Trinkott 62.
Turner 33.

Utenhove 16.

Varlut 26, 27.
van den Velden u. von den Velden, Wappen 28, 41, 21, (1-4).
van der Velde, Carl Franz 23.
Vermeeren 19.
Vinkels s. van den Winckel.
de la Violette s. du Chesne.
Virtiau 22.
du Vivier s. Couet.
de Vroe 16.

Wagré 14.
Weber 24.
Wichelhausen 35, 36, 46.
Wilckhausen 33.
von Willemer 50.
van den Winckel 11.
Wolfart 17.
Wolfram 19.
Wontelaar 33.
Wuelffing 46.
Wyckmans 59.

van Zeelen s. van Seele.
Zell 51.
Ziegler 32.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf